

uboot

kreuzer-Beilage zum Wintersemester 2025/2026

kreuzer-leipzig.de

Bologna, mon amour

*Das Bachelor-Master-System
auf dem Prüfstand*



Klo-Disko

Schrille Debatte auf
dem stillen Örtchen

Gaumen-Guide

Appetitmachender
Cafeterien-Test

Efeu-Liga

US-Stadion als
Mission Impossible

Top-Tipps

Hacks, Slacks,
Infos & Adressen

PREMIEREN

Oper

COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart

13. Sep 2025

FALSTAFF

Giuseppe Verdi

11. Okt 2025

COMING UP FOR AIR

Bernd Franke

14. Mär 2026

REGINA

Albert Lortzing

25. Apr 2026

Leipziger Ballett

DER NUSSKNACKER

Ballett von Kaloyan Boyadjiev

Musik von Peter I. Tschaikowski

28. Nov 2025

MOZART/ RACHMANINOW

Zwei Ballette von Uwe Scholz

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart
und Sergej Rachmaninow

22. Feb 2026

EURYDIKE

Ballett von Fran Díaz

Musik von Krzysztof Penderecki,
Henryk Mikołaj Górecki u.a.

30. Mai 2026

Musikalische Komödie

THE ADDAMS FAMILY

Buch von Marshall Brickmann

und Rick Elice

Musik und Songtexte von Andrew Lippa

15. Nov 2025

IM WEISSEN RÖSSL

Singspiel von Hans Müller

und Erik Charell

Gesangstexte von Robert Gilbert

Musik von Ralph Benatzky u.a.

28. Feb 2026

DER WAFFENSCHMIED

Albert Lortzing

24. Apr 2026

STRANGERS IN THE NIGHT

Ein Tanzstück von Mirko Mahr

zu Songs von Frank Sinatra

13. Jun 2026

SPIEL
ZEIT
2025/26



Jetzt Tickets
sichern:



OPER
LEIPZIG



FOTO: TOBIAS PRÜWER

Tapas oder Pasta? Hauptsache Italien. Noch im letzten Jahrtausend wurde der Bologna-Prozess ins Leben gerufen, um das Studium europaweit vergleichbar zu machen. Mehr Studierenden sollten Auslandssemester ermöglicht werden, viel weniger von ihnen sollten den Master machen. Das sollte die Effizienz erhöhen und Kosten sparen. Beide Ziele wurden verfehlt, so viel vorweg. Aber kompletter Murks ist die Reform auch nicht, wie unsere Titelgeschichte zeigt. Denn wie immer im Leben muss man die Dinge differenziert betrachten. (S. 6–9)

»In dieser Universitäts-Luft entarten die Besten.« – Das sind nicht gerade feine Worte, die der Herr Nietzsche über die Universität Leipzig verliert. Der Philosoph, der vor 125 Jahren starb und ein paar Kilometer vor der Stadtgrenze begraben liegt, kam an der Universität Leipzig einfach nicht an. Beim Ankommen in der Stadt und an ihren Hochschulen helfen dir diese Seiten. Was neben Adressen so alles darin zu finden ist, steht im Inhaltsverzeichnis. Und wenn du dich schon auskennst, wirst du auch noch etwas Neues erfahren. Wo zum Beispiel befindet sich die oben abgebildete Pizzeria? Wer das weiß, meldet sich und bekommt ein kleines Buchgeschenk. Antworten an tpr@kreuzer-leipzig.de.

Sicher, es gibt bessere Zeiten, aber diese sind die unsern. Das Studium ist die schönste Zeit des Lebens, sagten meine Eltern immer. Nun, ich kann ihnen nur bedingt Recht geben. Mein Studium in Leipzig war auf jeden Fall eine tolle Zeit in einer tollen Stadt. Aber auch das Danach ist nicht weniger schön. Also kann ich dahingehend etwas Entwarnung geben. Es ist nicht mit dem Abschluss alles vorbei. Man muss sich halt einrichten.

Aber zunächst gilt es, den Bachelor und/oder Master zu meistern. Dafür wünscht die *uboot*-Crew bestes Gelingen! Genießt das Leben! Und niemals das Lächeln in den Spiegel vergessen.



TOBIAS PRÜWER

PS: Kupfer ist das Material des Jahres 2025. Mit seiner Entdeckung endete die Steinzeit. Möge das ein Omen des Fortschritts für die Gegenwart sein.

VfSdr. v. IG Metall Leipzig, Steffen Reißig (Beauftragter), Thomaskirchstraße 1, 04109 Leipzig. Foto: simonthom.com/photocase



STARK AM START

FÜR EINEN GUTEN EINSTIEG IN AUSBILDUNG
UND DUALES STUDIUM

IG Metall-Mitglied sein, lohnt sich:

- kostenfreier Arbeits- und Sozialrechtsschutz
- kostenfreier Rechtsschutz bei Prüfungsangelegenheiten
- kostenfreie Beratung zu Ausbildung oder Studium
- kostenfreie Freizeitunfallversicherung
- kostenfreier internationaler Studi-Ausweis (auch für Azubis)
- kostenfreie Bildungsangebote zu gewerkschaftspolitischen Themen
- und das gute Gefühl, mit einer starken Gemeinschaft für gute Arbeits- und Lebensbedingungen zu sorgen

mehr Infos unter:



www.igmetall-leipzig.de/jugend



@igmetalljugendleipzig

**Seite
06**

**Seite
10**

**Seite
12**


Desaster-Master

Vor 26 Jahren planten die europäischen Bildungsminister bei Pasta in Bologna einen einheitlichen Hochschulraum. Das BA-/MA-System war entworfen. Wie rund das läuft und wer welchen Abschluss anerkennt, verrät die Titelgeschichte.

**Seite
14**

**Seite
16**

**Seite
22**


Spar-Kurs

Die Universität Leipzig muss sich einschränken. Grund dafür ist die Haushaltsslage des Freistaats. Fehlende Zuschüsse zwingen zum Einsparen von 16 Millionen Euro. Das sagen Studierende dazu.

Star-Spangled

Donald Trump hat auf vielen Gebieten die Daumenschrauben angezogen. Auch für Studierende aus dem Ausland sind die Regeln härter geworden. Der Stand der Dinge beim Studium in den USA.

Klo-Wand

»Reicht! Darf man in Ruhe pinkeln?«: Hochschul-WCs sind Orte der schriftlichen Kommunikation. Und zwar hochpolitische. Warum das so ist und über was man an den stillen Orten streitet.

03 Editorial

11 »Guter Mix«: Studentin Svenja über den dualen Bachelor of Science Hebammenkunde

17 Gesprächsthema Nummer eins: Zwei Medizinstudentinnen testen die Menschen im Social-Media-Format

04 Impressum

12 Zum Koffeintanken: Fünf Cafeterien für die Pause zwischen Bibliothek und Seminarraum

18 »Gesundheitserhaltung im Fokus«: Curricular-Managerin Fanny Thrien über den Bachelor Bewegung – Gesundheit – Rehabilitation | »Interkulturelle Kompetenz«: Professorin Jowita Kramer über den Master Buddhist Studies and Contemplative Traditions

TITEL

14 »An Bildung wird gespart«: Die Uni Leipzig muss Ausgaben kürzen – was Studierende dazu sagen

19 **VERANSTALTUNGEN UND ADRESSEN**

06 Alles Spaghetti: Wie erfolgreich war die Bologna-Reform? Wir blicken zurück und sprechen mit einem Hochschulforscher über Kritik und Missverständnisse

15 »Andere Berufsaussichten«: Studentin Ana Carolina Martinez über den Master Global Studies

22 **LETZTE SEITE**

10 Auch für Schafsköpfe: Die Matrix raved zwischen WG-Garantie und Mehrwegpflicht

16 Mixed Feelings: Über die Probleme eines Auslandsstudiums in den USA unter der Trump-Regierung

Warum in der Leipziger Uni auf Klowänden diskutiert wird

IMPRESSUM

Das **uboot** Wintersemester 2025/26 erscheint als Beilage zum Oktober-**kreuzer** und zur kostenlosen Verteilung an studentischen Hotspots

Herausgeber: KREUZER Medien GmbH, Karl-Liebknecht-Str. 36, 04107 Leipzig, Tel. 0341/2 69 80 80

Texte von: Emma Eckhoff, Pauline Fell, Hannah Kattanek, Yi Ling Pan, Tobias Prüwer

Service-Redaktion: Doreen Rothmann Tel. 0341/2 69 80 22

Verlagsleitung: Egbert Pietsch, Tel. 0341/2 69 80 70

Bilder von: Adobe Stock, AFP, Christiane Gundlach, Christian

Vertrieb: Mike Gottfried, Tel. 0341/2 69 80 80

Chefredaktion: Benjamin Heine (V.i.S.d.P.)

Hüller, Kademann/Uni Leipzig, Tobias Prüwer, Nina Radek, Swen

Druck: www.triangularprint.cz, Prag

Redaktion dieser Beilage: Tobias Prüwer

Reichhold, Markus Scholz, Studentenwerk Leipzig, Unsplash/

Alle Angaben ohne Gewähr: Der **kreuzer** erscheint monatlich, Einzelpreis 4,90 Euro, Abo Inland 49 Euro, ermäßigt 40 Euro. Es gelten die Geschäftsbedingungen des **kreuzer**.

Produktionsleitung: Andrea Kathrin Kraus, Tel. 0341/2 69 80 42

Anzeigen: Egbert Pietsch, Tel. 0341/2 69 80 70

Layout und Satz: Die Werft – Kommunikationsdesign,

Möly Follenius, Tel. 0341/2 69 80 12

Chris Schneider

Marlene Welzel, Tel. 0341/2 69 80 10

Bildredaktion: Christiane Gundlach, Tel. 0341/2 69 80 43

Lysann Schläfke, Tel. 0341/2 69 80 11

Titelgestaltung: Chris Schneider (Foto: Adobe Stock)

anzeigen@kreuzer-leipzig.de

Repro: Marcel Noack

Das uboot-ePaper wird unterstützt von

1000°. www.1000grad.de



Die härteste Tür Leipzigs

In die Bib zu gehen, ist in Leipzig nicht gleich, in die Bib zu gehen. In die Campus-Bibliothek, zum Beispiel, kannst du problemlos, auch ohne dir morgens Gedanken übers Outfit zu machen. Anders ist es bei der Universitätsbibliothek Albertina (UB). Beim Betreten des würdevollen Gebäudes in der Beethovenstraße muss einem bewusst sein, dass das Outfit mindestens so wichtig ist, wie einen Laptop dabeizuhaben. Die Gänge sind dein Catwalk. Beim Weg ins offene Magazin wird Leipzig zu Paris. Viel mehr als ein Ort zum Lernen und Hausarbeitsbeschreiben ist die Albertina ein Who is Who der Leipziger Studis, einer besser gestylt als der nächste.

Damit du dich vor lauter Druck nicht zu Hause verkriechen musst, sondern deinen neuen Kursplan unterm gläsernen Dach studieren kannst, folgt hier ein kleiner Ratgeber zu den derzeitigen Trends.

Wenn man beim Gang von deinem Bibliothekspalast zur Toilette deinen Schmuck nicht laut klimmen hört, hast du diesen Herbst etwas falsch gemacht. Entgegen der sonstigen Etikette gilt hier für einen kurzen Moment: Je lauter, desto besser! Mithilfe klobiger Armbänder, die du an deinem Arm übereinanderstapelst, und dicken Ringen, Ohrringen und Ketten, die an deinem Körper baumeln, kommst du dem nach.

Um dich auch mit dem Rest des Outfits unter die Besuchenden mischen zu können und dabei

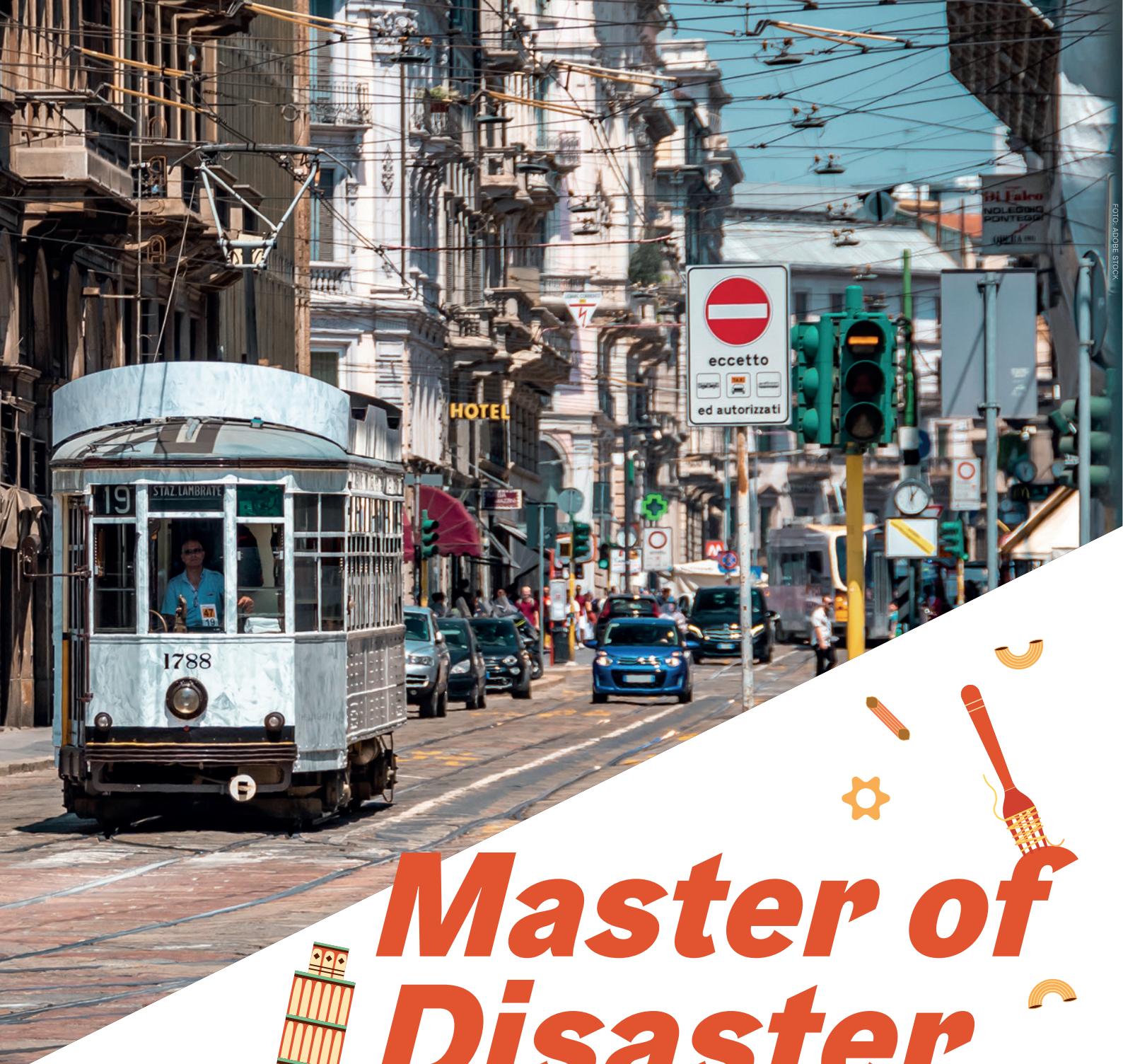
möglichst wenig aufzufallen, sind noch ein paar Tricks nötig.

Hose und T-Shirt – fertig und aus dem Haus? Das war gestern. Achte darauf, dass du mehrere Oberteile übereinander ziehst. Idealerweise über deine Hose ein Kleid und über das Kleid ein T-Shirt, so dass der Rock unten herausguckt. Schals und Jacken kann es auch nicht zu viele geben, Layering ist angesagt.

Low Waist und Baggy ist das Motto der Saison. Zu tief kann deine Hose eigentlich nicht sitzen. Wenn sie unten auf dem Boden schleift, ist sie lang genug. Möchtest du Markenkleidung in dein Outfit integrieren, achte darauf, in jedem Gespräch zu betonen, dass du diese auf dem Flohmarkt oder auf Vinterd erstanden hast. Allein unter dieser Bedingung ist sie nämlich tragbar.

Für die männlichen Besucher sind besonders die Haare wichtig. Drei beliebte Optionen stehen zur Wahl: Mullet, Seitenscheitel oder rasiertes Schädel. Bei den letzten beiden ist Vorsicht angesagt – falls du blond bist, kann es passieren, dass deine politische Orientierung in der falschen Ecke eingeordnet wird. Insbesondere, wenn bestimmte Marken wie Fred Perry oder Lonsdale in deinem Kleiderschrank zu finden sind.

Vor lauter Anweisungen aber bitte keine Panik – im Zweifel gilt: Du kannst mit der UB-Uniform (Adidas-Jacke, Adidas-Hose und Adidas Spezial) nichts falsch machen. **EMMA ECKHOFF**



Master of Disaster



Bachelor, Master, Chaos? Der Weg der Bologna-Reform

In der italienischen Stadt Bologna erklärten 29 europäische Bildungsminister 1999, bis 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Dieses Treffen war nicht das erste seiner Art, aber das namensgebende – nicht zuletzt, weil in Bologna die erste Universität Europas gegründet wurde. Das war im Mittelalter. Heute kennen wir das Ergebnis als Bologna-Reform beziehungsweise Bologna-Prozess.

Die Bologna-Reform war weder die erste noch die letzte Studienreform, gilt aber als eine der wirksamsten – zumindest, was ihre flächendeckende Umsetzung in den beteiligten Ländern betrifft.

In ihrer Erklärung von 1999 wurden vor allem drei zentrale Ziele festgehalten: Erstens sollte das Studiensystem künftig zweistufig aufgebaut

sein. Heute zeigt sich das in den meist sechsmestrigen Bachelor- und zwei- bis viersemestrigen Masterstudiengängen und dem Ende von Diplom- und Magisterstudiengängen. Ein Masterstudium kann zudem nur begonnen werden, wenn zuvor ein Bachelorabschluss erworben wurde.

Zweitens wurde ein europaweit einheitliches Leistungspunktesystem eingeführt: das »European Credit Transfer and Accumulation System« (ECTS). Damit sollte die Vergleichbarkeit von Studienleistungen über Ländergrenzen hinweg gewährleistet werden. Ein Leistungspunkt soll dabei etwa 30 Arbeitsstunden entsprechen.

Drittens kam das sogenannte »Diploma Supplement« hinzu, ein Dokument, das die Inhalte und erworbenen Kompetenzen eines Studiengangs, zum

Beispiel durch die Auflistung der besuchten Module, in der Landessprache und in Englisch aufführt.

Auf nationaler Ebene verschärft die deutsche Kultusministerkonferenz die Umsetzung zusätzlich. So wurde die Modularisierung der Studiengänge eingeführt, verbunden mit verpflichtenden Modulprüfungen. Damit stieg die Prüfungslast im Vergleich zu den früheren Zwischen- und Abschlussprüfungen deutlich an. Ein Modul kann mehrere Lehrveranstaltungen umfassen, geprüft wird jedoch nur das gesamte Modul. Es reicht also beispielsweise eine Klausur innerhalb einer Vorlesung, auch wenn das Modul weitere Seminare beinhaltet. Schließlich wurde festgelegt, dass bereits der Bachelorabschluss für den Berufseintritt qualifizieren soll. HANNAH KATTANEK

Die reformbedürftige Bologna-Reform

Vor einem Vierteljahrhundert wurde die Umstellung auf Bachelor und Master angestoßen

Nichts Geringeres als eine Revolution des Studiums versprachen vor 26 Jahren die Bildungsminister Europas: Mit der Bologna-Erklärung von 1999 sollte Studieren international vergleichbar und mobiler werden. Weg von einem Flickenteppich nationaler Eigenheiten, hin zu einem europäischen Hochschulraum mit klar strukturierten Bachelor- und Masterabschlüssen und einem einheitlichen ECTS-Punktesystem. Schon während der Einführung waren viele skeptisch, es hagelte Kritik. Von Technokratisierung und der Abschaffung der Bildung war die Rede. Auch heute bleiben Vorbehalte. Studiengänge sind verschulter, der Druck ist gestiegen und soziale Schieflagen haben sich zum Teil verschärft.

Das Hauptziel der Bologna-Reform, eine europäische Vergleichbarkeit, wurde durch die Einführung von Bachelor und Master erreicht. Das ist überwiegend Konsens von Wissenschaft und Lehrenden bis hin zu Gewerkschaften sowie der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig (IHK). So sagt Gert Ziener, Geschäftsführer für Grundsatzfragen der IHK: »Aus Sicht der Wirtschaft hat die Bologna-Reform wichtige Impulse gesetzt: Kürzere und international vergleichbare Studienabschlüsse erleichtern den Berufseinstieg und erhöhen die Beschäftigungsfähigkeit«, besonders der Bachelorabschluss sei dabei ein Gewinn, weil er »einen schnelleren und praxisnäheren Einstieg in den Arbeitsmarkt« ermöglicht.

Es gibt aber auch die Kritik, der Praxisbezug der Studiengänge weise nach wie vor Lücken auf. Ziener bemängelt die fehlende Verbindung von Studium und beruflichen Qualifikationen. Dabei stellt sich allerdings die Frage, inwiefern ein Studium überhaupt auf die berufliche Praxis vorbereiten kann. Für Peer Pasternack, Direktor des Instituts für Hochschulforschung an der Universität Halle-Wittenberg, ist das gar nicht die Aufgabe der Universitäten, denn »eine Universität kann nicht auf konkrete Arbeitsanforderungen verschiedener Betriebe oder Verwaltungen vorbereiten«. Ihm zufolge ist der Berufseinstieg »eine Phase der Einarbeitung«. (s. S. 8f.)

Die anfängliche Skepsis gegenüber dem Bachelor ist mittlerweile geringer geworden, nach 26 Jahren hat man sich vermutlich an den neuen Abschluss gewöhnt. So würden »Arbeitgeber Bachelorabsolventinnen und -absolventen als gut einsetzbar einschätzen«, ihnen dennoch zu Beginn weniger anspruchsvolle Aufgaben zuteilen, sagt Ziener. Aber auch er räumt ein, dass in einigen Bereichen eine höhere Qualifikation wie ein Masterabschluss erforderlich bleibt. Zu hundert Prozent scheint es demnach nicht gelungen, einen Berufseinstieg nach dem Bachelor zu gewährleis-

ten. Doch nicht alle teilen diese positive Sicht: Gewerkschaften sowie Studierendenvertreter und -vertreterinnen sehen die Reform wesentlich kritischer.

Je nach Fachbereich reicht der Bachelor allein aus – etwa in Sozialer Arbeit oder Erziehungsdienst. Für Lehramt und Wissenschaft bleibt jedoch ein Master Pflicht.

Andreas Keller, Leiter des Vorstandsbereichs Hochschule und Forschung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), zieht deshalb eine weitaus kritischere Bilanz. Zwar habe die Reform die Qualität von Lehre und Studium stärker in den politischen Fokus gerückt, doch existieren weiterhin Hürden: »Es gibt nach wie vor Probleme beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium und die Betreuungsrelationen sind unzureichend«, sagt Keller. Dazu komme eine unzureichende Studienfinanzierung, was laut Keller zu einer Benachteiligung beispielsweise für Menschen aus Familien ohne akademischen Hintergrund führe. Keller konkretisiert und fordert »ein Recht auf ein Masterstudium für alle Bachelorabsolvent:innen«. Das widerspricht einem Ziel der Studienreform, dass der Master vor allem denjenigen vorbehalten sein soll, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Alle anderen sollten mit dem Bachelor zufriedengestellt werden.

Auch für Lehrende habe sich durch die Modularisierung die Situation verschärft. »Die Bologna-Reform ist mit einem deutlich erhöhten Aufwand für die Lehrenden verbunden: Es müssen Modulhandbücher konzipiert, Akkreditierungsanträge formuliert, Lehrevaluationen durchgeführt und eine individuelle Betreuung der Studierenden gesichert werden. Gleichzeitig wurde die Zahl der Stellen nicht entsprechend erhöht«, so Keller. Dadurch erhöhe sich der Druck auf alle Beteiligten. Dem widerspricht allerdings Philosophieprofessor Thomas Kater von der Universität Leipzig: Es gebe zwar deutlich mehr Aufwand für alle. Das sei aber hauptsächlich auf weitere Reformen zurückzuführen, wie zum Beispiel das neue Steuerungsmodell, welches eben den bürokratischen Aufwand erhöhe.

Auch Matthias Neis, Bereichsleiter Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft bei der Gewerkschaft Verdi sieht die Reform zweiseitig. Auch er fordert, dass »die Durchlässigkeit zum Master

gewährleistet bleibt«. Wieder zeigt sich, dass Bachelorabschlüsse zwar akzeptiert werden können. Dennoch wünschen sich einige Arbeitgeber offenbar mehr Masterabschlüsse. Als weiteren Kritikpunkt führt Neis die Modularisierung an und die damit verbundene »Verschulung«. Statt mehr Flexibilität zu gewähren, sei das Studium enger getaktet, die Prüfungsdichte höher, der Spielraum für Nebenjobs und Auslandsaufenthalte geringer. Das »geht besonders zu Lasten der Studierenden aus finanziell weniger gut ausgestatteten Haushalten«, sagt Neis. Das Ermöglichen von mehr Auslandssemestern war ein Ziel der Bologna-Reform.

Für die Studierenden selbst bedeutet Bologna heute vor allem eines: Druck. Module, Credit Points, Prüfungen im Semestertakt – das Studium ist durchgeplant wie ein Stundenplan in der Oberstufe. Zeit für Reflexion, kritisches Denken oder einfach nur Muße bleibt kaum. »Bei Lehrenden wie Lernenden ist eine Erschöpfung zu beobachten«, fasst Keller von der GEW zusammen. »Außerdem tendieren beide dazu, sich auf Outputs zu fokussieren und ein ganzheitliches Studieren, Lehren und Forschen zu vernachlässigen.«

Nach 26 Jahren ist die Bilanz der Bologna-Reform also widersprüchlich. Unternehmen betonen die gestiegene Beschäftigungsfähigkeit, Gewerkschaften hingegen den steigenden Druck und die soziale Schieflage. Alle Seiten fordern Verbesserungen: mehr Praxisbezug, bessere Studienfinanzierung, weniger Befristungen, ein Recht auf den Master.

Dass die Reform nicht gescheitert, aber »deutlich reformbedürftig« sei, wie es Neis formuliert, ist vielleicht der kleinste gemeinsame Nenner. Die entscheidende Frage lautet: Hat die Politik den Mut, Bologna noch einmal grundlegend zu überarbeiten – oder bleibt es beim ständigen Flickwerk?

HANNAH KATTANEK





»Die eigenen Fähigkeiten zur Pfiffigkeit nutzen«

Hochschulforscher Peer Pasternack über steigende Internationalisierung, sinkende Mobilität und die Kunst, Dingen aus dem Weg zu gehen

Kaum ein Thema hat die deutsche Hochschulwelt so stark bewegt wie die Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse Anfang der 2000er. Die akademische Landschaft wurde einmal komplett umgegraben, mit der Hoffnung auf mehr Flexibilität, Internationalisierung und Chancengleichheit. Peer Pasternack, Direktor des Instituts für Hochschulforschung an der Universität Halle-Wittenberg, hat diese Entwicklungen von Anfang an kritisch begleitet. Im Gespräch mit dem *uboot* erklärt er, wie gespalten die Stimmung damals war, warum die Abbruchquote trotz der Reform gestiegen ist – und weshalb er die vielzitierte »Verschulung« der Studiengänge eher für ein Missverständnis hält.

Wie haben Sie die Stimmung zu Beginn der Bologna-Reform wahrgenommen?

Es gab zwei unterschiedliche Stimmungen. Auf der einen Seite gab es die politische Stimmung. Diese war dadurch gekennzeichnet, dass die EU zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum werden sollte. Deshalb war man der Ansicht, auch einen einheitlichen Forschungs- und Hochschulraum zu brauchen. Dafür sollten die Abschlüsse innerhalb der EU vergleichbar werden. So sollten Beschäftigte in anderen EU-Ländern die individuellen Qualifikationen besser einschätzen können.

An den Hochschulen war die Stimmung gespalten: Natur- und Ingenieurwissenschaften sahen kaum Probleme, ihre Diplomstudiengänge waren bereits stark strukturiert. In den Sozial- und Geisteswissenschaften hingegen gab es Magisterstudiengänge, Staatsexamensstudiengänge und zum Teil auch Diplomstudiengänge. Es herrschte also eine gewisse Unübersichtlichkeit. Die hat eigentlich niemanden gestört, außer diejenigen, die mit der Unübersichtlichkeit nicht zureckkamen und dann häufig das Studium abgebrochen haben. Die Abbruchquote lag damals bei bis zu vierzig Prozent – die ist nach der Reform nicht gesunken, sondern gestiegen. Aber das liegt nicht an der Reform, sondern daran, dass in den letzten beiden Jahrzehnten die Studierendenzahl massiv gestiegen ist. Mehr Menschen machen Abitur und mehr Menschen streben danach ein Studium an. Dadurch ist die Studierendenschaft heute viel heterogener als früher. Und so steigt auch die Abbruchquote.

Hat die Reform den Zugang zum Studium erleichtert?

Ja. Gerade für Nachwachsende aus bildungsfernen Schichten war ein fünfjähriges Studium – das ja häufig noch länger dauerte – eine enorme Hürde.

Der Bachelor hat diese Schwelle gesenkt: Nach drei Jahren kann man einen Abschluss haben. Manche gehen danach auch noch in eine Ausbildung, was sinnvoll sein kann. Entscheidend ist: Mehr Menschen trauen sich, zu studieren.

Sie haben die Vergleichbarkeit angesprochen – können Abschlüsse innerhalb der EU heute miteinander verglichen werden?

Formal ja – und das reicht im Grunde. Wenn man jetzt beispielsweise in die Niederlande geht, dann wird der deutsche Studienabschluss akzeptiert. Wie gut der deutsche Bachelor mit dem niederländischen inhaltlich übereinstimmt, das interessiert nicht so sehr. Das hängt damit zusammen, dass der Berufseinstieg immer eine Phase der Einarbeitung bleibt. Eine Universität kann nicht auf konkrete Arbeitsanforderungen verschiedener Betriebe oder Verwaltungen vorbereiten.

Ein Punkt der Reform waren mehr Mobilität und Flexibilität, wie sieht es damit aus?

Viele politische Reformen beginnen mit dem Versprechen nach mehr Flexibilität und enden mit eingeschränkter Flexibilität. Zumindest ist mehr Durchsichtigkeit erreicht worden: Ursprünglich war das Ziel, dass es in den Bachelor- und Master-



FOTO: MARKUS HÖLZ

Programmen Mobilitätsfenster für Auslandsaufenthalte gibt. Das hat sich als praktisch unmöglich herausgestellt. Aber Studierende wissen nun: Die große Chance, ein Auslandssemester zu absolvieren, besteht zwischen Bachelor und Master. Das ist eine Vereinfachung, die wirkliche Flexibilität aber ist eingeschränkt. In früheren Magisterstudiengängen konnte man jederzeit mit Erasmus für ein Semester ins Ausland gehen, ohne dass dadurch Probleme im Studienablauf entstanden.

Apropos Magisterstudiengänge: Häufig wird vor allem im Kontrast zu diesen eine starke Verschulung kritisiert. Wie sehen Sie das?

Das liegt nur zum Teil an Bologna. Ich stimme zu, dass es eine Verschulung gibt. Merke zugleich aber an, dass das wesentlich vom Umgang mit der Reform durch Lehrende, Institute und Fachbereiche abhängt. Hochschulen leben unter anderem davon, dass sie Anforderungen, denen sie ausgesetzt sind, geschickt unterlaufen. Dazu sind Hochschulen auch in besonderer Weise befähigt. Denn nirgendwo gibt es eine solche Zusammenballung von Leuten, die wissen, wie man Dingen geschickt aus dem Weg geht.

Indem ich das sage, rufe ich nicht zur Anarchie auf, sondern konstatiere nur analytisch untermüht. Will man der Verschulung entgehen, muss man die eigenen Fähigkeiten zur Pfiffigkeit nutzen. Nehmen wir als Beispiel die angebliche Bologna-Vorschrift, dass jede Lehrveranstaltung in jedem Semester geprüft werden muss. Eigentlich steht nur drin, dass ein Modul mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen werden muss, nicht jede Lehrveranstaltung und nicht zwingend eine Prüfung. Der Leistungsnachweis könnte auch zum Beispiel eine semesterbegleitende Gruppenarbeit sein. Es muss nicht immer die Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit sein. So wird das aber gerne missverstanden, und die Studierenden haben heute zum Teil eine größere Prüfungsdichte als damals in der DDR. Das beruht auf einem klaren Missverständnis über die Bologna-Reform.

Obwohl anders intendiert, machen deutlich mehr Studierende einen Master, als am Ende forschen. Eine Lücke in der Reform?

Nö, ist es nicht. Es ist eine Naivität derjenigen, die das kritisieren. Und zwar insofern, als sich wissenschaftliches Forschen an den Fronten des Wissens bewegt. Da braucht es wettbewerbliche Mechanismen, um die Menschen, die wirklich an den

Fronten des Wissens arbeiten können, im Laufe der Zeit herauszufiltern. Was ich damit sagen will: Wenn ein Land, sagen wir mal, pro Jahr 500 neue Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen braucht, dann muss es 5.000 Studierende geben. Denn von den 5.000 werden nicht alle promovieren. Und auch der Großteil derer, die eine Doktorarbeit abschließen, wird nicht dauerhaft in die Wissenschaft gehen. Insofern ist es naiv zu sagen: »Wir haben zu viele Masterstudierende, denn die gehen ja gar nicht alle in die Wissenschaft.« Na, Gott sei Dank. Aber dennoch war es gut, dass sie den Master gemacht haben, denn die durchschnittliche Klugheit der Bevölkerung wird dadurch trotzdem gesteigert.

Kritisiert wird auch, dass der Bachelor nicht ausreichend aufs Berufsleben vorbereitet und der Abschluss nicht mit ausreichend Fähigkeiten einhergeht.

Ein Master macht das auch nicht unbedingt. Der wesentliche Effekt des Studiums ist, dass man älter, reifer, stabiler wird. Ursprünglich galten Hochschulabsolventen als fähig, folgelastige Entscheidungen zu treffen – das ist heute mit dem Bachelor kaum noch der Fall. Er qualifiziert eher für Assistenzaufgaben. Aber er beinhaltet für später die Option auf einen Master oder ein Staats-examen, falls es sich jemand noch mal überlegt.

Hat die Reform die Forschungstätigkeit und Profilbildung der Universitäten beeinflusst?

Nicht die Bologna-Reform an sich. Aber gleichzeitig ließen ja noch andere Reformen. In den letzten 25 Jahren gab es sozusagen einen permanenten Generalangriff auf die Universitäten durch parallel laufende Reformen. Die Hochschulen sind

dadurch nie zur Ruhe gekommen. Unter den Reformen war unter anderem all das, was unter dem Stichwort neues Steuerungsmodell oder New Public Management in der Hochschulverwaltung lief, oder auch das, was unter dem Titel »Exzellenz« läuft. Dabei redet man eine Weile über Profilierung, um formal externe Ansprüche zufriedenzustellen. Irgendwann macht man sie dann auch, zum Beispiel weil Einsparungen oder Umschichtungen im »Exzellenz«-Bereich nötig sind.

Welche Bilanz ziehen Sie insgesamt?

Positiv ist die Internationalisierung. Deutschland ist das drittbeliebteste Zielland für ausländische Studierende. Ohne die neuen Abschlüsse wäre das schwer möglich gewesen. Auch Mobilität wurde formal erleichtert, wird faktisch aber weniger genutzt. Reformbedürftig sind vor allem Einschränkungen der Studienfreiheit: starre Prüfungsformen, rigide Zeitpläne, übertriebene Modularisierung. Dass manche Studiengänge 800 Lernziele definieren, ist absurd. Sinnvoll wären mehrjährige Module und mehr Flexibilität.

Darüber hinaus stellt sich eine gesellschaftliche Aufgabe: Hochschulen müssen die Kommunikationsfähigkeit zwischen sozialen Milieus fördern. Akademiker denken und reden oft missionarisch, während in anderen Milieus Verschwörungsmethoden und Komplexitätsverweigerung wachsen. Konzepte wie Service Learning könnten helfen: Studierende arbeiten mit Partnern aus Gesellschaft, Verwaltung oder Wirtschaft an realen Problemen. So lernen sie, wissenschaftliches Denken in praktische Kontexte zu übersetzen.

INTERVIEW: HANNAH KATTANEK

ANZEIGE

elipamanoke

Markranstädter Str.4 | 04229 Leipzig

RAVE CULTURE

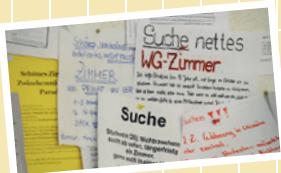
EVERY WEDNESDAY, FRIDAY & SATURDAY

Du bist jung und broke?
Dann nutze unser Youth Ticket für alle unter 23 und zahl zu ausgewählten Veranstaltungen nur 10€!

follow us

rave hard, be nice

Falsche Hoffnung
Die von Union und SPD ver- sprachene »WG-Garantie« ist Illusion und reine PR.



Top 10
Das Uniklinikum zählt zu Deutschlands besten Krankenhäusern.
(Toll, aber Rankings sind so sinnlos.)



500 Jahre Bauernkrieg
Damalige Forderungen wie die Gemeingutnutzung bleiben unerfüllt.



Zschampert renaturiert
Auf in die Luppenaue!



SCHEUSSLICH



INTELLIGENT

HIRNLOS

GENIAL

Gimme shelter
Über 50 Prozent des Einkommens geben Studierende im Schnitt fürs Wohnen aus.



Skat & Doppelkopf
Die Gen Z entdeckt alte Muster der Kneipenunterhaltung.



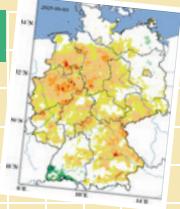
Verleugnetes Gaza-Leiden
Der Nahostkonflikt löst sich nicht auf Leipzigs Straßen.



Beginn der Psychologie
Eine UBL-Ausstellung widmet sich dem Lehrstuhlpionier Wilhelm Wundt.



Feuchtgebiete
Der Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums liefert stets aktuelle Daten zur Bodenfeuchte in Deutschland.



Israel-Dämonisierung
Der Nahostkonflikt löst sich nicht auf Leipzigs Straßen.



Reste-Essen
Die App Too Good To Go zeigt, wo man übriggebliebene Lebensmittel zum kleinen Preis rettet.



Roboter-Fußball
Das Leipziger Team Boosted HTWK Robots ist Weltmeister.



ZUSAMMENGESTELLT VON TOBIAS PRÜWER



Svenja wechselt im dualen Bachelor of Science Hebammenkunde zwischen universitärer Lehre und praktischer Arbeit. Das *uboot* trifft sie im St.-Eliabeth-Krankenhaus in Connewitz.

Warum Hebammenkunde?

Als ich das Fach nach dem Abbruch meines Erststudiums im Studienangebot sah, war sofort klar, dass es das werden muss. Meine Mama hat oft von der Hebammme von meinem Bruder und mir erzählt, die ihr viel mit auf den Weg gegeben hat. Im Kindergarten wurde ich »Mutter Teresa« genannt, weil ich mich um die Ein- bis Zweijährigen kümmerte.

Wie hast du den Bewerbungsprozess erlebt?

Ich habe mich auf fast jede Kooperationsklinik des Studiengangs beworben, das Eli war aber meine Favoritenklinik. Ich wurde auch nur hier zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Es war ein aufwändiges Assessment. Als ich die Zusage gekriegt habe, konnte ich mein Glück kaum fassen.

Was läuft in den Praxismodulen?

Wir laufen verschiedene Stationen ab. Bis jetzt waren das Pränataldiagnostik, eine Hospitation im Ultraschall in der Feindiagnostik und derzeit der Wochenbett einsatz. Im ersten Semester beobachtet man viel und macht kleine Hilfsarbeiten. Im zweiten Semester dürfen wir viel mehr: Blut abnehmen, Stoffwechseltests durchführen, theoretisch sogar eine Geburt.

Wie kann man sich den Theorie teil an der Uni vorstellen?

Im ersten Semester ging es viel um Anatomie. Wir haben Vorlesungen, die besuchen wir als ganze Kohorte, also zu 26. In den Kleingruppen lernt man viel praktisch an Modellen.

Wie erlebst du die Abwechslung?

Mir gefällt der Mix gut. Ich würde mir aber kürzere Wechsel wünschen. Wenn man drei Monate lang an der Uni ist, fühlt man sich unsicher, wenn man wieder in den Kreißsaal kommt.

Ist der Uni-Teil anwendungsbezogen?

Ja, was ich in der Theorie lerne, läuft mir hier wieder über den Weg, und andersrum. Es ist wie ein Puzzle aus Aha-Momenten.

Wurden deine Erwartungen ans Studium erfüllt?

Wahrscheinlich übertroffen. Man merkt den Dozierenden an, dass sie Bock haben, uns etwas beizubringen. Und man spürt diese intrinsische Motivation bei allen Studierenden, was schön ist.

INTERVIEW: YI LING PAN

»Ein Puzzle aus Aha-Momenten«



ANZEIGE

BAföG Digital.
Kein Papier, kein Stress.

Ohne Online-Ausweis!

- Alles an einem Ort – digital & übersichtlich
- Erstelle ohne Online-Ausweis dein Konto bei BundID: Name & Passwort reichen
- Eingangsbestätigung & Status-Updates direkt aufs Handy
- Schneller bearbeitet – mehr Zeit für Studium!

Jetzt digital beantragen:
bafoeg-digital.de



Studentenwerk
Leipzig

Automatenkaffee und Franzbrötchen

Zwischen dem Blättern in Büchern und dem Besuch von Seminaren braucht man Pausen. Ein Guide durch fünf Cafeterien, zusammengestellt von Yi Ling Pan



CAFETERIA IM MUSIKVIERTEL

Braucht man eine Kaffeepause von den majestätischen Wänden der Bibliotheca Albertina, kann man in der gegenüberliegenden Cafeteria im Musikviertel im Geisteswissenschaftlichen Zentrum Zuflucht suchen. An den Fensterplätzen hat man einen schönen Blick auf die Bibliothek und vorbeiziehende Radfahrende. Vor allem in der Prüfungsphase ist die rote Cafeteria gut besucht. Pluspunkt: Hier gibts intensiver schmeckenden Kaffee aus der Siebträgermaschine, der allerdings etwas teurer ist als Automatenkaffee. Zudem ist die Auswahl etwas kleiner.

Immerhin liefert die Maschine lecker schokoladigen, veganen Chocochnino. Kuh- und Hafermilch stehen in Kännchen gratis zur Verfügung. Neben einem tagesaktuellen Gericht locken auch hier Smoothies, Salate, Gebäck und Oatmeal-Gläschen, die im Vergleich zur Hauptcafeteria oft etwas kleiner wirken und nussiger oder käsiger daherkommen. Ein Minuspunkt: Die Mitarbeitenden ermutigen hier öfter – aus Sorge vor Becherklau – zu Pappbechern. Außer man hat sein Studi-Leben so unter Kontrolle, dass man einen eigenen Becher mitbringt.

■ Beethovenstr. 15, Mo–Do 9–17, Fr 9–15 Uhr



FOTOS: STUDENTENWERK LEIPZIG



CAFETERIA DER MENSA AM PARK

Die meisten Studierenden, die es durch das Drehkreuz geschafft haben, kämpfen um einen Platz an einem der vier surrenden Kaffeevollautomaten. Die Getränke stellen Kaffee- und Teetrinkende aller Art zumindest zufrieden. Dass das Tassenpfand mittlerweile abgeschafft wurde, zeugt vom Vertrauen des Studen-

tenwerks. Auf den kleinen Hunger liefert die Cafeteria der Mensa am Park viele Antworten. Gerade für die kurze Pause glänzt sie als lebensrettende Alternative zum Mensa-trubel – und zwar mit großer Auswahl an Gebäck, tagesaktuell Flammkuchen oder Flaguettes, Chia-pudding und Overnight



Oats. Im Sommer gibt's Eis, im Winter Suppe und Glühwein. Neben Muffins, jenen an Bahnstationen verdächtig ähnlich (die Blaubeermuffins schmecken zu artifiziell), ist Experimentierfreude spürbar. Neuheiten tauchen so schnell auf wie ab. Vegane Franzbrötchen gibt es häufiger mit Tomatenfüllung, Schokolade oder Mohn als mit Zimt. Die uni-interne vegane Backstube liefert wechselnde Besonderheiten wie Zucchinibrownies. Generell steht die vegane Auswahl der omnivoren in nichts nach. Die Brötchenbeläge Seitan-Avocado und Räuchertofu-Hummus sind als Kombinationen eine Offenbarung. Bekommt man in der Mensa keinen Platz mehr, kann man sich hier an einem Steh- oder Sitzplatz, bei schönem Wetter auch draußen niederlassen. Es ist zwar immer fast voll, aber eben nur fast.

■ Universitätsstr. 5, Mo–Do 8–17.30, Fr 9–16 Uhr



CAFETERIA ACADEMICA

Lässt man sich auf einer der drei hellen Emporen zwischen großen Pflanzen nieder, erinnert die Cafeteria Academica an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur an ein Schwimmbad. Im positiven Sinne. Bei schlechtem Wetter fließt Regen das schräge Glasdach hinunter, was sich behaglich anfühlt. Auch die Innenhofgärten in der Mitte des Mensabereichs sorgen für ein angenehmes Ambiente. Die Essensauswahl ist überschaubar, dafür sind die Mitarbeitenden überaus freundlich und für mehr Abwechslung findet man direkt hinter der Cafeteria die Mensa. Weiterer Pluspunkt: Hier gibt es, anders als an den Standorten der Universität, auf den Toiletten auch Tampons. Der Saal der Cafeteria bleibt außerdem bis in die Abendstunden offen.

■ Karl-Liebknecht-Str. 145, Mo–Fr 8.30–14.30 Uhr



MENSARIA AM BOTANISCHEN GARTEN

An einigen Standorten fusionieren Mensa und Cafeteria, etwa am Medizincampus und bei der sport- und erziehungswissenschaftlichen Fakultät am Elsterbecken. In der Mensaria am Botanischen Garten steht das schon im Namen. Dass sie eine atmosphärische Pausenoase sein soll, merkt man ihr an. An der Wand hängen Naturfotografien, auch der Schriftzug »Pause« ist nicht zu überlesen. Für ein wunderschönes Café wirkt die Zusammensetzung dann aber doch zu gezwungen. Trotzdem sorgen die kleinen, herunterhängenden Lampen sowie die pastellblauen Sessel und Glaswände für Ambiente. Der Kaffeeservice in der unteren Etage bietet in den Semesterferien keine Brötchen an, dafür hauseigene Kuchenkreationen wie Spinatkuchen mit Vanillecreme und Mandarinen. Wer nach dem Essen und Trinken im Freisitz unter Sonnenschirmen noch ein wenig mehr frische Luft möchte, kann einen Spaziergang durch den Botanischen Garten anhängen.

■ Philipp-Rosenthal-Str. 33, Mo–Fr 9–14 Uhr

Anmerkung: Bei den Öffnungszeiten kann es laut Studentenwerk kurzfristig zu Änderungen kommen.





Uni Leipzig auf Sparkurs

Was Studierende zu gestrichenen 16 Millionen sagen



Am 23. Juli erhielten Studentinnen und Studenten der Universität Leipzig eine Rundmail der Rektorin Eva Inés Obergfell und des Kanzlers Jörg Wadzack. Sie informierte über einen als zwingend notwendig bezeichneten Konsolidierungsprozess. Grund für diesen sind die wegen der Haushaltsslage vom Freistaat Sachsen gekürzten Sonderzuweisungen an alle Hochschulen.

Das betrifft auch die Universität. Die Grundfinanzierung ist gesichert, die fehlenden Zu- schüsse zwingen zum Einsparen von 16 Millionen Euro in den Jahren 2026 bis 2028. Und das bedeutet: kürzen, kürzen, kürzen.

Ändern soll sich erst mal nichts. Laut uniinternen Quellen sind betriebsbedingte Kündigungen nicht vorgesehen, bleibt die Fächervielfalt erhalten und soll das Studium in Regelstudienzeit abzuschließen sein. Der genauere Blick offenbart jedoch Veränderungen: Nicht ausgelastete Studiengänge sollen inhaltlich mit anderen Programmen verknüpft werden. Durch Renteneintritte oder auslaufende Verträge vakante Stellen werden nicht unmittelbar nachbesetzt. Tutorien sollen weiterhin angeboten werden, ihre Finanzierung bleibt unklar. Ebenso offen ist, was diese Einsparungen für die Lehrqualität und an Mehrbelas- tung für die Angestellten bedeuten.

Das *ubo* hat Studierende gefragt, wie sie die bevorstehenden Kürzungen einschätzen und welche Reaktionen die Nachricht bei ihnen ausgelöst hat.



Henry, Sonderpädagogik: »Ich habe mitbekommen, dass SHK-Stellen (*stud. Hilfskraft, Ann. d. Red.*) und Verträge von Leuten, die in der Bib arbeiten, gekürzt werden sollen. Persönlich merke ich allerdings noch nichts. Gedanken mache ich mir eher darüber, was noch kommt. Zum Beispiel, wenn Leute entlassen und keine neuen eingestellt werden. Auch frage ich mich, was dann mit der Forschung passiert – gerade in der Sonderpädagogik, die mega wichtig und spannend ist und wo es noch viel zu tun gibt.«

Paula, Sozial- und Kulturanthropologie: »Gerde weil ich jetzt in einen kleinen Studiengang wechsle, machen mir die Kürzungen Sorgen. Vor allem Fächer wie die Regionalwissenschaften, zu denen mein Studium gehört, sind betroffen. Ich finde es schlimm, dass gerade dort gekürzt wird, wo es darum geht, dass man den eigenen privilegierten Blick erweitert und auch mal ein bisschen weiter schaut. Das ist ziemlich hart.«

Gopal, Earth System, Data Science und Remote Sensing: »Direkt habe ich von den Kürzungen nichts mitbekommen, aber ich weiß, dass das ein wiederkehrendes Problem ist. Ich merke schon, dass Dozierende oft zu kämpfen haben und viel Energie reinstecken müssen, um Fördergelder zu bekommen und ihre Forschungsprojekte am

Laufen zu halten. Grundsätzlich mache ich mir Gedanken, auch mit Blick auf die allgemeine politische Lage in Deutschland und die Frage, wie stark Universitäten priorisiert werden, wie viel Geld da in die Zukunft reingesteckt wird, und wie sehr die Bildungslandschaft von politischen Entwicklungen bedroht ist.«

Emil, Sonderpädagogik Grundschule: »Über Instagram habe ich von den Kürzungen erfahren. Ich mache mir Sorgen, dass wir Studis selbst die Auswirkungen der Kürzungen tragen müssen. Die Semestergebühren sind deutlich gestiegen, inzwischen sind es über 300 Euro. Ich kann mir das leisten, aber für viele, die schon mit den höheren Mieten zu kämpfen haben, ist das zu viel. Das widerspricht doch dem Prinzip, dass jeder studieren kann. Mir fällt auf, dass Lehrpersonen oft super gestresst sind, vor allem wegen des Personalmangels. Die Bezahlung ist sowieso schon teilweise schlecht und wenn es ihnen dann wegen des Stresses nicht gut geht, leidet darunter auch die Seminarqualität. Wer weiß, wie das wird, wenn es weitere Kürzungen gibt.«

Frederik, Politikwissenschaft: »Mir machen die Kürzungen persönlich nicht so viele Sorgen, weil ich schon am Ende meines Studiums stehe. Grundsätzlich beunruhigt mich aber, dass an Bildung gespart wird, während anderswo Geld für alle möglichen Sachen da ist. Auch auf die Forschung hat das Auswirkungen: Projekte wie die Leipziger Autoritarismus-Studie sind in der aktuellen Zeit wichtig. Vielleicht wird so ein Projekt nicht sofort gekürzt, aber mittelfristig könnte es gefährdet sein. Politisch wird es gefährlich, wenn die Wissenschaft nicht mehr unabhängig, sondern von irgendwelchen Geldgebern, Stiftungen oder Konzernen abhängig ist.« **PAULINE FELL**

■ Am 20. Oktober lädt das Rektorat zum Town Hall Meeting und beantwortet Fragen zum Konsolidierungsprozess





»Globales Wechselspiel verstehen«

Ana Carolina Martinez studiert ihren Master in Leipzig und Wien. Das ist sinnvoll im europäischen Erasmus-Mundus-Masterstudiengang Global Studies, der Globalisierungsprozesse interdisziplinär erforscht. Seit vier Jahren lebt die Brasilianerin mit Mann und Kind in Leipzig.

Was führte Sie zum Masterstudiengang Global Studies?

Ich habe Lehramt und Geschichte in Brasilien studiert. In Deutschland probierte ich, als Lehrerin zu arbeiten. Die nötigen Prozesse waren sehr kompliziert. Was mir an diesem Studiengang gefallen hat, war, dass er neben Geschichte weitere Disziplinen umfasst und mir andere Berufsaussichten bietet.

Sie fingen in Leipzig an und ziehen demnächst nach Wien?

Ich möchte mich auf Gender Studies spezialisieren. An der Universität Wien gibt es viele Kurse dazu.

Was konnten Sie aus Leipzig mitnehmen?

Das Jahr hat mich gut auf meine Masterarbeit vorbereitet, auch darauf, wozu ich forschen möchte. Das Einführungsmodul Methods Of Global Studies legt zudem eine wichtige Grundlage fürs Verständnis des Fachs. Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Politik werden in einem globalen Wechselspiel verstanden.

Wie erleben Sie die internationale Studentengemeinschaft?

Wir können gut zusammen arbeiten und auch zusammen feiern. Das machen wir immer als ganze Gruppe, das ist schon sehr besonders. Ich habe Kollegen aus der ganzen Welt. Für mich ist es sehr wertvoll, dass so viele verschiedene Sichtweisen auf die Welt zusammenkommen und trotz Meinungsverschiedenheiten alle sehr respektvoll miteinander umgehen.

Welche Berufsaussichten gibt es?

Viele unserer Alumni arbeiten mittlerweile zum Beispiel in der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit oder in der Europäischen Kommission, in privaten Unternehmen oder in NGOs.

Welchen Rat würden Sie zukünftigen Studierenden geben, die sich Sorgen wegen des Bewerbungsprozesses machen?

Von Vorteil ist, bereits im Bachelor Lehrveranstaltungen mit Bezug zu Global Studies belegt zu haben. Etwas Berufserfahrung ist auch ein Bonuspunkt. Im Motivationsschreiben hilft es nicht, zu sagen, was man bereits getan hat. Was wirklich zählt, ist die Motivation und was man mit diesem Masterstudium machen möchte. **INTERVIEW: YI LING PAN**

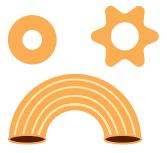


ANZEIGE

»Das Happy-End ist eine Scheinlösung.«

**Kultur und Politik ohne Ende
in deinem Stadtmagazin
für 29 € (ePaper) oder
40 € (Print) für Studierende
im Jahr.**

kreuzer



Festung USA

Kommen Leipziger Studierende dort noch rein?

Football, Frat-Partys und Fast Food: Ein Semester in den USA war bisher für so manche deutsche Studierende ein Traum. Unter der Trump-Administration wurde der Zugang zu den USA für ausländische Studierende zuletzt jedoch eingeschränkt. Und nicht nur das: Mitte August kündigte das US-Außenministerium an, 55 Millionen bereits ausgestellte Visa, darunter auch viele Studierenden-Visa, erneut zu überprüfen.

Trump hat die Visa-Bedingungen grundsätzlich verschärft, auch um weniger ausländische Studierende im Land zu haben. »Die Trump-Regierung schützt unser Land und unsere Bürger, indem sie durch unser Visumverfahren die höchsten Standards der nationalen Sicherheit und öffentlichen Sicherheit aufrechterhält«, lässt sich ein Sprecher der US-amerikanischen Botschaft in Berlin zitieren. Insbesondere sogenannter »Anti-Amerikanismus« soll in den erneuten Überprüfungen bereits ausgestellter Visa ermittelt werden.

Auf Nachfrage bei der Botschaft, was damit gemeint sei, schreibt der Sprecher: »Das Verbot der Einreise in die Vereinigten Staaten für Personen, die eine Gefahr für die nationale Sicherheit oder die öffentliche Sicherheit der USA darstellen könnten, ist von entscheidender Bedeutung für den Schutz der US-Bürger im eigenen Land.« Dabei gehe es insbesondere um vermeintlichen Antisemitismus. Ziel der Politik der Vereinigten Staaten sei, »Antisemitismus mit allen verfügbaren und geeigneten rechtlichen Mitteln zu bekämpfen, um die Täter von rechtswidrigen antisemitischen Belästigungen und Gewalttaten, auch auf Universitätsgeländen, strafrechtlich zu verfolgen, zu entfernen oder anderweitig zur Rechenschaft zu ziehen.«

Dazu wurden bereits im Mai letzten Jahres die Visa-Verfahren auf Eis gelegt und wenige Wochen

später um verschärftes Social-Media-Checks ergänzt. Die Änderungen betreffen auch Studierende in Leipzig. So zum Beispiel Sebastian*, der im Master Betriebswirtschaft studiert und seinen Visumantrag für einen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten genau in diesem Zeitraum eingereicht hatte. Bis zum letzten Moment ließ ihn die amerikanische Botschaft in Deutschland zappele, erst drei Tage vor seinem Flug konnte er endlich ein Ticket kaufen.

Auch die Uni Leipzig konnte im Prozess wenig weiterhelfen. Außer dem Verweis auf die Website der Botschaft, sagt Sebastian, lagen dieser auch keine weiteren Informationen vor. Auf *uboot*-Nachfrage informiert die Stabsstelle Internationales der Universität zum Umgang mit dem verschärften Visumprozess: »Wir raten gar nichts. Wir informieren zu den aktuellen Visa-Bedingungen und bieten Workshops zu den Abläufen an. Diese Workshops werden jedes Jahr aktualisiert angeboten.«

Knapp schaffte es Sebastian dennoch zu seinem Semesterbeginn in den Bundesstaat New York. Als er endlich einen Botschaftstermin in Berlin ergattert hatte, war er von den Sicherheitsvorkehrungen überrascht: Sogar seine Smartwatch musste er beim Kiosk in der Nähe der Botschaft abgeben. Am Ende des Visa-Interviews wurde er dann mit Nachdruck darauf hingewiesen, seine Social-Media-Profilen zur Kontrolle öffentlich zu stellen. Gelöscht hätte er dafür nichts, meint Sebastian. »Aber jetzt achtet man mehr drauf, was man postet.«

19 weitere Studierende der Universität Leipzig haben das Visa-Verfahren ebenfalls in dem Zeitraum durchlaufen und befinden sich aktuell in den USA. Studierende seien grundlegend nach wie vor am Auslandsstudium dort interessiert, teilt die

Universität Leipzig mit. Auch der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) schreibt: »Die allermeisten Stipendiatinnen und Stipendiaten halten dabei auch mit den letzten Entwicklungen an ihren Plänen fest.« Nur 15 DAAD-Geförderte traten vom geplanten Aufenthalt in den USA zurück, davon drei konkret mit Verweis auf die aktuellen politischen Entwicklungen. Michael Flacke, Sprecher des DAAD, sagt jedoch auch: »Gleichzeitig sehen wir mit Sorge, dass das derzeitige teils disruptive Vorgehen der US-Regierung die Attraktivität des Landes als Wissenschaftsstandort mittelfristig schwächen könnte. Ob dies bereits in den Bewerbungszahlen spürbar wird, wird sich im Herbst zeigen, wenn die nächste Bewerbungsrunde für unsere USA-Programme endet.«

Auch Sebastian hat gemischte Gefühle zu den Auswirkungen der politischen Situation: »Tatsächlich ist es so, dass ich relativ wenig von Trump mitbekomme«, sagt er. Es sei jedoch durchaus spürbar, dass andere ausländische Studierende, beispielsweise aus Indien oder dem Iran, für Diskriminierung sensibilisiert seien. Unter anderem, so erzählt Sebastian, würden sie bei gemeinsamen Ausflügen eher nicht hinter dem Steuer des Fahrzeugs sitzen, um Verkehrskontrollen zu vermeiden.

Ob auch weitere Generationen in den USA studieren können, bleibt derzeit offen. Die US-Botschaften und Konsulate führen weiterhin Vorstellungsgespräche für Visa durch und geben keine Hinweise auf eine erneute Aussetzung der Visa-Vergabe. Allerdings werden Interessierte gebeten, den Antrag so früh wie möglich zu stellen und zusätzliche Bearbeitungszeit einzuplanen.

EMMA ECKHOFF

*Sebastian möchte nicht mit vollem Namen genannt werden.



Mensa goes viral: Die »Nudelteller:innen« aus Leipzig



Das tägliche Mensa-Essen ist Gesprächsthema Nummer eins. Zwei Uni-Studentinnen machten daraus ein Social-Media-Format. Die Mensa-Rating-Videos der »Nudelteller:innen« ziehen inzwischen Tausende an

Eine Handykamera filmt, wie sich zwei Studentinnen in einer Mensa ihr Essen holen. Schnitte und Perspektivwechsel erzeugen Dynamik, leise Popmusik läuft. Mal wird auf die dampfenden Teller gezoomt, mal sprechen beide in die Kamera. Ihre Reaktionen beim Essen halten sie genau fest. Wer solche Videos sieht, ist bei den »Nudelteller:innen« gelandet. Auf Instagram und Tiktok testen die Medizinstudentinnen Ellen, 22, und Ines, 21, in kurzen Clips die Gerichte Leipziger Uni-Menschen. »Der Witz an der Sache ist, dass man aus so etwas Banalem wie Mensa-Essen ein solches Format macht«, sagt Ines.

Die Idee, Mensa-Rating-Videos zu drehen und auf Social Media hochzuladen, hatte Ellen schon länger. Damals sei diese Art von Social-Media-Content noch eine Marktlücke gewesen, erzählt sie. Umgesetzt wurde sie dann während der Vorbereitungen fürs erste Staatsexamen. »Man steht auf, geht in die Bib, das ist ziemlich monoton. Die Mensa ist das Highlight des Tages. Und wenn man sowieso schon jeden Tag dort hingehört, warum nicht auch lustige Videos drehen? Das schenkt dem Alltag ein bisschen Ablenkung«, erinnert sich Ines.

Beide kennen sich vom Studium und sind bereits länger miteinander befreundet. Es sei »keine Geschäftsbeziehung«, wie Ellen scherhaft erklärt. Das merkt man, sie ergänzen jeweils ihre Sätze und beziehen einander ins Gespräch ein.

Zwar tauchen in den Videos gelegentlich Freundeinnen und Freunde auf, doch um die Accounts kümmern sich die beiden allein. Während der Vorlesungszeit erscheinen ungefähr zwei Videos pro Woche, pro Person gehen dafür zwei Stunden drauf. Neben dem Schneiden sowie dem Beantworten von Nachrichten und Kommentaren darf natürlich die »Recherche« nicht zu kurz kommen: »Manchmal gucke ich auf Tiktok, was gerade so lustig ist. Damit wir das selbst nachstellen können«, erzählt Ines.

Bei so viel Expertise interessiert das Lieblingsgericht. Für Ellen ist das der namensgebende Nudelteller: »Man kann so viel nehmen, wie man

will, und wenn die Sauce gut ist, dann ...« Ines schwärmt vom veganen Kokosmilchreis: »Ich denke regelmäßig an ihn zurück. So mit Apfelmus oben drüber. Oh mein Gott.« Weniger schöne Erinnerungen hinterließ neben kulinarischen Ausflügen wie Tomatensauce Mexiko oder Knuspermuscheln Hongkong vor allem der Dalmatiner Auflauf: »Ich weiß selbst nicht, was das ist. Aber wenn ich da reinbeisse, dann zieht sich mein ganzer Mund zusammen«, so Ines.

Am 23. Juli 2024 ging das erste Video online. Seitdem wächst ihre Reichweite: Auf Instagram folgen rund 5.000, auf Tiktok 2.500. Das hätten sie nicht erwartet, sagt Ellen. Die überwiegend positiven Reaktionen, auch außerhalb des eige-

nen universitären Umfelds, überraschen sie: »Eigentlich essen wir doch nur in der Mensa. Deswegen verblüfft es mich, wenn ältere Familienmitglieder wie Tante oder Onkel das total lustig finden.«

Mindestens drei Jahre bleiben die Nudelteller:innen noch erhalten, so lange dauert das Studium. Und danach? »Wenn wir mal achtzig sind, Ellen, dann werden wir die Altenheim-Mensa bewerten«, witzelt Ines. Als Nächstes möchten die beiden aus Leipzig rauskommen und ein paar andere Menschen in Deutschland ausprobieren. Sie wurden bereits vom Studierendenwerk Freiburg eingeladen, um dort die Mensa zu testen. PAULINE FELL





FOTO: NINA RADER

»Ein breites Verständnis von Gesundheit«

Zum Wintersemester 2025/26 löst der Bachelor Bewegung – Gesundheit – Rehabilitation den bisherigen Bachelor Sportwissenschaft ab. Curricular-Managerin Fanny Thrien erklärt den Entstehungsprozess.

Welchem Gedanken folgt die Konzeption?

Schon im bisherigen Bachelorstudium der Sportwissenschaft mussten sich die Studierenden ab dem vierten Semester entweder auf die Gesundheits- oder auf die Leistungsrichtung spezialisieren. Für uns war der logische Schritt, gezielter auf Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Entwicklungen einzugehen. Gesundheitserhaltung rückte in den gesellschaftlichen Fokus. Nicht übertragbare Krankheiten wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden ein immer größeres Problem, auch psychische Belastungen. Was den Studiengang auszeichnet, ist ein salutogenetisches, also breites Verständnis von Gesundheit.

Welche Berufsperspektiven gibt es?

Man kann später als Trainer:in arbeiten, als Therapeut:in, Coach oder Koordinator:in in Gesundheitszentren, Rehabilitationskliniken, kommunalen Einrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Sportvereinen und in der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Was genau lernen Studierende in diesem Studiengang?

Neben den Theoriemodulen fokussieren sich Wissenschaftsmodule auf das Erlernen von wissenschaftlichem Denken und Arbeiten. Studierende lernen die Vermittlung von Fachwissen sowie die Tätigkeit des Anleitens von Bewegung und Sport. Sportpraktische Inhalte des Studiengangs sind dabei spezifisch auf das Training des Stütz- und Bewegungsapparats, des kardiovaskulären sowie des metabolischen Systems ausgerichtet. Zwei Praktika in ausgewählten Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen sind im Studium integriert.

Spiele die sportliche Praxis eine untergeordnete Rolle?

Auch wenn im Bachelor Bewegung – Training – Leistung deutlich mehr Sportpraxis vorhanden ist, wird auch im Gesundheitsstudiengang ein breites Feld an Sportarten abgedeckt: Schwimmen, Natursport, Ballsport und Leichtathletik.

Wie groß ist das Interesse?

Beim Sporteignungstest und Studieninformationstag konnte man großes Interesse ablesen. Unser Hörsaal war überfüllt, die Leute saßen auf den Treppenstufen.

INTERVIEW: YI LING PAN

»Idealerweise lernt man Sanskrit«



Seit dem Wintersemester 2023/24 bietet das Institut für Indologie und Zentralasienwissenschaften den Master Buddhist Studies and Contemplative Traditions an. Professorin Jowita Kramer erklärt, worum es geht.

Buddhismus als Wissenschaftsobjekt?

Bereits in der Schule wollte ich begreifen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Mein Lateinlehrer war zufällig auch Zen-Meister, wodurch ich zur buddhistischen Philosophie fand. Nach dem Abi studierte ich dann Indologie und Tibetologie.

Wie ist der Studiengang in Leipzig entstanden?

Ich habe mich innerhalb der Indologie auf den Buddhismus spezialisiert. Tatsächlich sind die Buddhismusstudien in den letzten Jahren beliebter als die restlichen Teile des Faches geworden. Das schien der richtige Moment, um einen internationalen, englischsprachigen Studiengang einzuführen. Wir haben viele internationale Studierende, vor allem aus asiatischen Ländern, in denen der Buddhismus praktiziert wird. Das bereichert die Diskussion in Lektürekursen sehr.

Es kommen viele Studierende hierher?

Unser philosophischer Schwerpunkt scheint viele zu interessieren. An vielen anderen Unis liegt der Fokus auf der Geschichte des Buddhismus.

Worauf liegt der Fokus hier?

Hauptsächlich unterrichten wir zum indischen und tibetischen Buddhismus, wobei auch Professoren aus der Sinologie und den Religionswissenschaften den chinesischen und japanischen Buddhismus lehren. Neben der Geschichte, Philosophie und Psychologie des Buddhismus ist ein weiterer wichtiger Aspekt im Studium das Erlernen der Sprachen, um die Originaltexte lesen und vergleichen zu können. Idealerweise lernt man Sanskrit und dazu Tibetisch oder Chinesisch.

Was meint »Contemplative Traditions«?

Wir integrieren Texte zur meditativen Erfahrung und Praxis, die wenig in der Wissenschaft vertreten sind. Daher veranstalten wir auch Workshops zusammen mit dem Khyentse Center for Contemplative Traditions.

Der Studiengang soll Beitrag zu interkultureller Kommunikation sein?
Allein die Internationalität des Studiengangs trainiert die interkulturelle Kompetenz. Manchmal begegnet man Ideen, die auch gegenwärtig eine Rolle spielen, inzwischen jedoch anders eingeordnet werden – zum Beispiel im Hinblick auf Emotionen. Manchmal sind die Gedankengänge uns heute eher fremd und man braucht viel Feingefühl.

Welche Berufsaussichten gibt es?

Die meisten gehen den wissenschaftlichen Weg. Andere landen in Bibliotheken, NGOs oder Projekten in Indien. Überall da, wo man Sprachkenntnisse oder interkulturelle Kompetenz braucht.

INTERVIEW: YI LING PAN





Veranstaltungen

Allgemein

Zentrale Einführungswoche für Neuimmatrikulierte

6.-10.10. Campus Universität Leipzig und weitere Orte
Fachbezogene Einführungsveranstaltungen der Studiengänge an Instituten und Fakultäten, ergänzende Formate zu Themen rund ums Studium an der Universität Leipzig.
Weitere Details zu den Veranstaltungen unter www.uni-leipzig.de unter der Rubrik »Studienstart«.

6.10.

10.00 Uhr Informationsstand in der Bibliotheca Albertina

7.10.

10.00 & 13.00 Uhr Führung durch die Bibliotheca Albertina
13.00 Uhr Führung durch die Campus-Bibliothek

8.10.

9.00-15 Uhr Willkommenstag (weitere Informationen s.u.)

10.00 Uhr Informationsstand in der Bibliotheca Albertina

10.30 Uhr Studienfinanzierung – BAföG, Stipendien, Kredite, Nebenjobs

10.30 Uhr Stark im Studium: Tipps für den Start

11.00 & 13.00 Uhr Führung durch die Campus-Bibliothek

11.00 & 14.00 Uhr Campus-Führung

11.00 Uhr I'm Here & QUEER – Dein Guide zur Vielfalt an der Universität Leipzig

12.00 Uhr Psychisch fit studieren

12.15 Uhr Erfolgreich studieren – Orientierung und Hilfen im Studium

13.15 Uhr Q&A zum Studienstart

13.30 Uhr Barrieren überwinden, Chancen ergreifen – Studium mit Behinderung

14.00 Uhr Auslandsaufenthalte im Studium – Förderung und Austausch

14.00 Uhr Nachhaltige Stadtführung, Start am Leibniznachtmal

9.10.

10.00 & 13.00 Uhr Führung durch die Bibliotheca Albertina

12.30 Uhr Einführung in die Angebote des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek

17.00 Uhr Club-Tour durch die Studi-Clubs, Start am Eichamt E14

10.10

10.00 Uhr Informationsstand in der Bibliotheca Albertina

10.00 Uhr Führung im Museum der bildenden Künste

14.30 Uhr Ersti-Rallye HTWK-Campus

17.00 Uhr Schnuppertag für Erstis im Hochschulsport in der HTWK Sporthalle

Academic Lab

Das Academic Lab unterstützt Studierende der Universität Leipzig mit Workshops, digitalen Angeboten und Beratung beim wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben sowie bei Lern- und Kommunikationsstrategien. Veranstaltungen in Auswahl:

7.10.

11.15 Uhr Zeitmanagement im Studium
16.00 Uhr 7 Tips for using AI for academic writing

8.10.

16.00 Uhr Notieren, Planen, Organisieren mit der Studierapp und digitalen Tools

9.10.

10.15 Uhr Zeitmanagement im Studium
13.15 Uhr KI & Me? Künstliche Intelligenz im Studium

19.00 Uhr Spätoutrour durch Leipzig für alle neu immatrikulierten Studierenden

10.10

10.15 Uhr Notieren, Planen, Organisieren mit der Studierapp und digitalen Tools

Willkommenstag

8.10 auf dem Campus Augustusplatz
- Beratungs- und Serviceangebote von A wie Auslandsstudium bis Z wie Zentrale Studienberatung

- Vorträge, Führungen und weitere Unterstützungsangebote zu wichtigen Themen rund um den Studienstart

- Gewinnspiele, Streetfood, interaktive Spiele und chillige Beats

Campus Rallye

9. & 10.10. jeweils 11.00-16.00 Uhr
Von der die Uni-Welt der Innenstadt über den Campus Jahnallee: Bei der Campus Rallye des Academic Lab lernen Studierende wichtigen Informationen zum Studienalltag kennen und bekommen spannend aufbereitete Einblicke zu stadtgeschichtlichen Themen.

Kritische Einführungswochen

13.-31.10. Vorträge, Workshops, Rundgänge und mehr – Die Kritischen Einführungswochen (KEW) bieten progressives Alternativprogramm zu aktuellen politischen und gesellschaftskritischen Inhalten. Das Programm gibt es unter www.kew-leipzig.de.

JobPoint.UKL

8.11. 9.00-13.00 Uhr in der Liebigstraße 20, Haus 4
Karriere- und Ausbildungstag – Informationen über Jobangebote, Ausbildungsbereiche, duale Studiengänge, Praktika sowie über Freiwilligendienste [dies.academicus](http://dies.academicus.de)

2.12 ganztägiger Projekttag mit allen Fakultäten und Einrichtungen, Einblicke in Lehre und Forschung. Das Programm gibt es rechtzeitig unter www.uni-leipzig.de/dies.

Radio

mephisto 97.6 – Das Lokalradio der Universität Leipzig

www.mephisto976.de

Frequenz UKW 97.6

Sendungen Mo-Fr:

5-12 Uhr Muckefuck – Musik zum Wachwerden
12-14 Uhr In Teufels Küche – Bunte & Zeitloses

14-18 Uhr Der Tag – Bunte & Zeitloses

18-20 Uhr Wechselnde Sendungen:

Mo: 18 Uhr Lauschangriff (Hörkunst), 19 Uhr Leipzig Weekly – Die Woche im Rückblick

Di: 18 Uhr Radio für Kopfhörer – Aktuelles aus Leipzig

Mi: 18 Uhr Tonleiter – Musikmagazin

Do: 18 Uhr Radio für Kopfhörer – Aktuelles aus Leipzig, 19 Uhr Gretchen (Kulturpodcast)

Fr: Kultustat – Feuilleton, 19 Uhr Leipzig Weekly – Die Woche im Rückblick

19-20 Uhr Podcasts on Air

20-21 Uhr Chillout Radio – Musik für den Abend

21-22 Uhr Wiederholung – Die Sendung von 18 Uhr

22-5 Uhr Gute-Nacht-Geschichten – Hörspiele & Musik

Sa/So

5-10 Uhr Wochenende – Bunte & Zeitloses

10-11 Uhr Podcasts on Air

11-12 Uhr Wiederholung (samstags: Tonleiter, sonntags: Kultstatus)

12-13 Uhr samstags: Frisch gepresst – Das Album der Woche in voller Länge, sonntags: Wiederholung (M19 oder Lauschangriff)

13-21 Uhr Wochenende – Bunte & Zeitloses

21-5 Uhr Gute-Nacht-Geschichten – Hörspiele & Musik

Radio Blau – Freies Radio für Leipzig

www.radioblau.de, stream.radioblau.de

Frequenz UKW 99.2 / 94,4 MHz (Nordwest, Alt-West) / 89,2 MHz (Nord, Nordost)

Sendungen Mo-Fr:

7-9 Uhr Morgenmagazin

12 Uhr Mittagspause

15 Uhr Lokale Kurznachrichten

19 Uhr Aktuell

Sa/Su

9-12 Uhr samstags: Music of Color Morning Show

12-14 Uhr Filmriss – das Kinomagazin und wechselnde Sendungen.

Vorlesungs- und Vortragsreihen

Architektur im Film

Das Zentrum für Baukultur Sachsen zeigt gemeinsam mit der Stadt Leipzig jeden Monat einen Dokumentar- oder Spielfilm, der Architektur auf besondere Weise aufbereitet oder darstellt. Nächster Termin: 21. Oktober, 18 Uhr im Stadtbüro

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa GWZO

Filmreihen, Wissenschaftskino, Podcast-Radio zu Forschungsthemen und Ausstellungen. Informationen unter www.leibniz-gwzo.de

Rausch und Stigma – Bilder von Sucht

Film- und Gesprächsreihe mit Georg Schomeiri, Professor für Psychiatrie an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Leipzig. Nächster Termin: 14. Oktober, 19 Uhr im Luru Kino, Eintritt frei

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Akademie-Forum, Akademie-Kolloquium, Tagungen, Vorträge sind für Gäste offen. www.saw-leipzig.de

Studio generale

Öffentliche Ringvorlesung der HTWK zu wechselnden Themen. Termine unter [www.htwk-leipzig.de](http://htwk-leipzig.de) unter der Rubrik »Studieren/Studium generale«

Studio universale

Öffentliche Ringvorlesung der Universität Leipzig zu wechselnden Themen. Termine unter www.uni-leipzig.de unter der Rubrik »Transfer/Studium Universale«

Umweltstammtisch am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)

Der Umweltstammtisch trifft sich zweimal pro Jahr. Die Veranstaltungen sind öffentlich, um Anmeldung wird allerdings gebeten. Nächster Termin: 22. Oktober

Festivals

DOK – Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

27.10.-2.11. – www.dok-leipzig.de

Französische Filmtage Leipzig

19.-26.11. – www.franzoesische-filmtage.de

Give no warning: Expeditionen ins junge Figurentheater

8.-12.10. Nachwuchsfestival für Figuren- und Objektkörper – www.westfluegel.de

Grassimesse

24.-26.10., Internationale Verkaufsmesse für Angewandte Kunst & Design, Grassi-Museum für Angewandte Kunst – www.grassimesse.de

euro-scene

4.-9.11., Internationales Tanz- und Theaterfestival – www.euro-scene.de

Lachmesse – Internationales Humor- und Satire-Festival Leipzig

19.-26.10., www.lachmesse.de

Lateinamerikanische Tage

8.-18.10., Filme, Workshops, Gespräche – www.lateinamerikanische-tage.de

Literarischer Herbst

19.-26.10., Festival für Literatur – www.literarischer-herbst.com

Leipziger Jazztage

11.-18.10. – www.jazzclub-leipzig.de

Lindenow – Kunstraumfestival

3.-5.10., im Leipziger Westen – www.lindenow.org

OstLichter – Stadtteilkulturfestival

bis 5.10., im Leipziger Osten – www.ostlichter-leipzig.de

Politik im Freien Theater

16.-25.10., 12. Ausgabe des Festivals mit Theater- und Veranstaltungsprogramm zum Motto »Grenzen« – www.bpb.de/pift2025

Tips

Bibliotheca Albertina Beethovenstr. 6

21.10., 18 Uhr Lesung – Götz Aly, »Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945«

Cammerspiele Kochstr. 132

10. & 11.10., 20 Uhr Lollobox – Banana! (K)ein Stück über (K)einen Erfolg

19.10., 15 Uhr Stadtfrührung Connewitz – Spaziergang durch Kunst und Kiez

25.10., 19 Uhr Literauroshow – SpeakEasy mit Rebecca Maria Salentin

Conne Island Koberger Str. 3

16.10., 20 Uhr Konzert – Sophia Kennedy

die Villa Lessings. 7

14.10., 17 Uhr Infoveranstaltung zum europäischen Freiwilligenfeld (ESK)

Horns Erben Arndtstr. 33

15.10., 20 Uhr Konzert – Janda

18.10., 20 Uhr Konzert – Elsa

Kupfersaal Kupfergasse 2

9.10., 20 Uhr Konzert – Fortuna Ehrenfeld

12.10., 20 Uhr Bühne – Hotel Matze

Naumanns im Felsenkeller Karl-Heine-Straße 32

28.10., 20 Uhr Konzert – Roller Derby

30.10., 22 Uhr Halloween-Party

Neues Schauspiel Leipzig Lützner Str. 29

1.3., 4.10., 20 Uhr Aufführung – Eine Arbeiterin.

Nach dem Buch von Didier Eribon

Noels Ballroom Kurt-Eisner-Str. 43

31.10. Halloween Party – Spooky Ballroom

Täubenthal Wachsmuthstr. 3

11.10., 22 Uhr, Party – Leipzig XXL: 5 Partys

in einer Nacht.

30.10., 22 Uhr, Halloween-Party

Theater der Jungen Welt Lindenauer Markt 21

24.10., 18.30 Uhr Aufführung – Land aller Kinder

25.10., 17 Uhr Aufführung – Durchfall ist meine Lieblingsfarbe

Moritzbastei Kurt-Masur-Platz 1

7.10., 20 Uhr Konzert – Grenzkontrolle

10.10., 20 Uhr Bühne – Hendrik Brehmer

16.10., 20 Uhr Improtheater – Riskante Spiele

18.10., 22.30 Uhr Semesterauftaktparty auf vier Floors

20.10., 20 Uhr Konzert – Loki

UT Connewitz

Wolfgang-Heinze-Str. 12a
11.10., 21 Uhr Konzert – Pino Palladino & Blake Mills

14.10., 20 Uhr Konzert – Oranssi Pazuzu (Finnland)

22.10., 20 Uhr Lesung und Party –

Das erotische Literaturmagazin »Hot Topic!« (6. Ausgabe)

Werk 2

Kochstr. 132

7.10., 20 Uhr Mitsing-Konzert – Sing dela sing

11.10., 14 Uhr Führung über das Werk 2-Gelände

14.10., 20 Uhr Queer Slam

17.10., 22 Uhr Party – Willkommensparty für internationale Studierende

20. & 21.10., 19.30 Uhr Film – European Outdoor Film Tour

29.10., 19.30 Uhr Bühne – Sarah Bosetti: Make democracy great again!

Zeitgeschichtliches Forum

Grimmaische Str. 6

7.10., 19 Uhr Lesung und Gespräch – Natasha A. Kelly, »Schwarz. Deutsch. Weiblich.«

Regelmäßig

die Villa

Lessings. 7

montags, 19 Uhr Open Stage

Haus der Demokratie

Bernhard-Göring-Str. 152

22.10., 18 Uhr Natur & Umwelt – BUND Leipzig

Kennenlerntreffen (mit Anmeldung)

Horns Erben

Arndtstr. 33

donnerstags, 19.30 Uhr Jazz Session

Ilse Erika

Bernhard-Göring-Str. 152

10.10., 23 Uhr Party – Indie Ale Tonight

Kulturbär Fröhlich & Herrlich

Hähnelstr. 27

27.10., 19.30 Uhr Jazz-Session – Mondayboxxx

Kupfersaal

Kupfergasse 2

22.10., 20 Uhr Science Slam – Jack Pop's Circus of Science

Adressen

Universität Leipzig – Adressen

- Ägyptisches Museum**
Goethestr. 1, 04109, Tel. 9 73 70 15, www.gkr.uni-leipzig.de/aegyptisches-museum
- Antikenmuseum**
Alte Nikolaischule, Nikolaikirchhof 2, 04109, Tel. 9 73 07 00, www.gkr.uni-leipzig.de/antikenmuseum
- Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ)**
Deutscher Platz 5, 04103, Tel. 9 73 15 00, www.bbz.uni-leipzig.de
- Botanischer Garten**
Linnestr. 1, 04103, Tel. 9 73 68 50, www.bota.uni-leipzig.de
- Career Service der Universität Leipzig**
Goethestr. 3–5, Raum 1.16, 04109, Tel. 9 73 20 05, www.zv.uni-leipzig.de/studium/career-service
- Carl-Ludwig-Institut für Physiologie**
Medizinische Fakultät, Liebigstr. 27, 04103, Tel. 9 71 55 20, physiologie.medizin.uni-leipzig.de
- Deutsches Literaturinstitut Leipzig (DLI)**
Wöhrstr. 34, 04107, Tel. 9 75 03 00, www.deutsches-literaturinstitut.de
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas (GWZO)**
Reichsstr. 4–6 (Specks Hof, Eingang A), 04109, Tel. 9 73 55 60, www.leibniz-gwzo.de
- Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ)**
Beethovenstr. 15, Raum 4409, 04107, Tel. 9 73 73 00, www.philol.uni-leipzig.de
- Global and European Studies Institute**
Emil-Fuchs-Str. 1, 04105, Tel. 9 73 02 30, www.sozphi.uni-leipzig.de/en/global-and-european-studies-institute
- Herder-Institut**
Beethovenstr. 15, 04107, Tel. 9 73 75 05, www.philol.uni-leipzig.de/herder-institut
- Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen (HDS)**
Marschnerstr. 31, 04109, Tel. 9 73 00 80, www.hd-sachsen.de
- Interdisziplinäres Zentrum für Bioinformatik (IZBI)**
Hortestr. 16–18, 04107, Tel. 9 71 66 70, www.izbi.uni-leipzig.de
- Konfuzius-Institut Leipzig**
Otto-Schill-Str. 1, 04109, Tel. 9 73 03 90, www.konfuziusinstitut-leipzig.de
- Kustodie/Kunstsammlung**
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 01 80, www.kustodie.uni-leipzig.de
- Leipziger Universitätsmusik**
Städtisches Kultthaus, Neumarkt 9, Aufgang E, 04109, Tel. 9 73 01 90, www.unimusik.uni-leipzig.de
- Research Academy Leipzig**
Wöhrstr. 30, 04107, Tel. 9 73 02 34, www.ral.uni-leipzig.de
- Sächsischer Inkubator für klinische Translation (SIKT)**
Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103, Tel. 9 73 96 00, www.sikt.uni-leipzig.de
- Sportwissenschaftliche Fakultät**
Jahnallee 59, 04109, Tel. 9 73 16 00, www.spowi.uni-leipzig.de
- Sprachenzentrum**
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 02 70, www.sprachenzentrum.uni-leipzig.de
- Stabsstelle Internationales**
Goethestr. 3–5, 04109, 9 73 19 88, www.uni-leipzig.de/international
- Studienkolleg Sachsen**
Lumumbastr. 4, 04105, Tel. 9 73 02 40, www.stksachs.uni-leipzig.de
- Universität Leipzig**
Rectorat, Ritterstr. 26, 04109, Tel. 9 73 00 00, www.uni-leipzig.de/universitaet/struktur/rektorat
- Universitätsarchiv**
Prager Str. 6, 04109, Tel. 9 73 02 00, www.archiv.uni-leipzig.de
- Universitätsrechenzentrum (URZ)**
Augustusplatz 10, 04109, Tel. 9 73 33 00, www.urz.uni-leipzig.de
- Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes)**
Strosackplatz, Nikolaiplatz 10, 04109, Tel. 9 73 78 98, www.frages.uni-leipzig.de
- Zentrum für Hochschulsport der Universität Leipzig (ZFH)**
Jahnallee 59, Haus 7, 04109, Tel. 9 73 03 20, www.zfh.uni-leipzig.de
- Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen (ZIW)**
Ritterstr. 24, 04109, Tel. 9 73 02 20, www.home.uni-leipzig.de/kurs7/ziw/index.php
- Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS)**
Prager Str. 38–40, Raum 145, 04317, Tel. 9 73 04 80, www.zls.uni-leipzig.de/personenprofil/mitarbeiter/connett-ommer-wires

Hochschulen – Adressen

- AKAD Hochschule Leipzig**
Petersstr. 32/34 (Berlitz Sprachschule), 04109, Tel. 0711/81 49 54 00, www.akad.de
- Berufakademie Sachsen**
Staatliche Studienakademie, Schönauer Str. 113a, 04207, Tel. 42 74 33 30, www.ba-leipzig.de
- Handelshochschule Leipzig (HHL)**
Leipzig Graduate School Of Management, Jahnallee 59, 04109, Tel. 98 51 60, www.hhl.de
- Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig**
Wöhrstr. 11, 04107, Tel. 2 13 50, www.hgb-leipzig.de
- Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«**
Grassistr. 8, 04107, Dittrichring 21, 04109, Tel. 21 44 55, www.hmt-leipzig.de

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK)
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277, Tel. 3 07 60, www.htwk-leipzig.de

Studentische Belange

- Campus-Service**
Technikverleih, Mithör-/Mitwohzentrale, Internationale Fax-/Telefonservice, einfache Fahrradselfthilfe, Ausweise, SemesterTicketverkauf, Ticketverkauf, T-Shirt Verkauf, Infos, Seminargebäude, Universitätsstr. 1, 04109, Tel. 9 73 78 55, jesse@rz.uni-leipzig.de, www.stu.uni-leipzig.de/campus-service/
- Studentenwerk Leipzig**
Goethestr. 6, 04109, Tel. 9 65 95, www.studentenwerk-leipzig.de
- StudentInnenRat (StuRa) der Uni Leipzig**
Seminargebäude, Universitätsstr. 1, Raum S 004, 04109, Tel. 9 73 78 50, www.stu.uni-leipzig.de
- Studierendenrat der HTWK Leipzig**
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277, Raum G101a, Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stu.htwk-leipzig.de, www.stu.uni-leipzig.de

Jobs

- Jobbörse Bundesagentur für Arbeit**
www.jobboerse.arbeitsagentur.de
- JobPoint.UKL**
www.uniklinikum-leipzig.de/jobpoint
- Jobportal des Career Service der Universität Leipzig**
Goethestr. 3–5, 04109, Tel. 9 73 20 05, 04109 Leipzig www.jobportal.uni-leipzig.de
- Jobvermittlung durch Servicebüro des StuRa**
Seminargebäude, Universitätsstr. 1 (über Innenhof erreichbar), 04109, Tel. 9 73 78 50, gf@stu.uni-leipzig.de, www.stu.uni-leipzig.de
- Jobvermittlung im Studentenwerk**
Goethestr. 6, Freitreppe rechts neben dem Eingang, 04109, Tel. 9 65 95, info@studentenwerk-leipzig.de, www.studentenwerk-leipzig.de/studenterjobs
- Jobvermittlung über Das Schwarze Brett**
www.dsble.de

Beratung

- BAföG & Studienfinanzierungsberatung**
Amt für Ausbildungsförderung, Goethestr. 6, 04109, Tel. 9 65 95, info@studentenwerk-leipzig.de, www.studentenwerk-leipzig.de
- BAföG-Beratung des StuRa**
Seminargebäude, Universitätsstr. 1 (über Innenhof erreichbar), 04109, Tel. 9 73 78 51, bafog@stu.uni-leipzig.de, www.stu.uni-leipzig.de
- Psychologische Beratung für Lehramt-Studierende**
im Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS), Prager Str. 38–40, Raum 145, 04317, Tel. 9 73 04 80, www.zls.uni-leipzig.de
- Psychologische Ersterberatung für Studierende**
in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung und dem Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS), Prager Str. 38–40, Raum 145, 04317, Tel. 9 73 04 82, www.uni-leipzig.de/personenprofil/mitarbeiter/connett-ommer-wires

FAIRsicherungsbüro Gerbl & Goldhorn
Unabhängige Versicherungsvermittlung | Anlageberatung
Telefon 03 41–305 39–0 | Telefax 03 41–305 39–71 | E-Mail fairsicherung.lpz@t-online.de |

Psychosoziale Beratung des Studentenwerks Leipzig
Tel. 9 71 88 48, Mo 17/19 65 96 65, studierendenberatung@studenterwerk-leipzig.de, www.stuwerk-leipzig.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung

Rechtsberatung des Studentenwerks
Anwaltskanzlei Sammler & Müller, Grassistr. 27, 04107, Di 16–18 Uhr, Tel. 1 49 98 84, (kostenlose Beratung), www.studentenwerk-leipzig.de

Rechtsrat des StuRa

Hilfe in juristischen Angelegenheiten, aktuell ausschließlich per Mail an rb@stu.uni-leipzig.de, Sprechzeiten: Mo 18.30–20.30 Uhr, www.stu.uni-leipzig.de/rechtsberatung

Sozialberatung des StuRa

Seminargebäude, Universitätsstr. 1, Raum S 001 (über Innenhof erreichbar), 04109, sozialberatung@stu.uni-leipzig.de, www.stu.uni-leipzig.de

Studienberatung der HTWK Leipzig

Dezernat Studiengänge, Studienberatung, Studienberatung, Studienorganisation, Eichendorffstr. 2, Tel. 30 76 61 56, www.htwk-leipzig.de

Studieren mit Kind

Arbeitskreis Studieren mit Kind des StuRa Sozialberatung des StuRa, Seminargebäude, Universitätsstr. 1, Raum NSG 001 (über Innenhof erreichbar), 04109, Tel. 01 73/2 61 72 76, stuwerk@stu.uni-leipzig.de

HTWK Leipzig

Beratung durch den StuRa, Karl-Liebknecht-Str. 132, Raum G101a (Geutebrück-Bau), 04277, Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stu.htwk-leipzig.de, www.stu.uni-leipzig.de

Studentenwerk Leipzig

Beratung, Informationen und Betreuungsmöglichkeiten, Studenten Service Zentrum, Goethestr. 6, 04109, Tel. 01 76/19 65 96 74, www.studentenwerk-leipzig.de/beratung/studieren-mit-kind

Mensen des Studentenwerks

Sämtliche Menschen und deren Öffnungszeiten siehe: www.studentenwerk-leipzig.de/mensen-und-cafeterien

Studentische Gemeinden

- Evangelische Studentengemeinde (ESG)**
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275, Tel. 24 75 90 41, contact@esg-leipzig.de, www.esg-leipzig.de
- Katholische Studentengemeinde**
Floßplatz 32, 04107, Tel. 2 13 05 50, ksg@ksg-leipzig.de, www.ksg-leipzig.de

Universitätsbibliothek

- www.ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Albertina**
Beethovenstr. 6, 04107, Tel. 9 73 05 77, info@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Deutsches Literaturinstitut**
Wöhrstr. 34, 04107, Tel. 9 73 05 12, zbl@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Erziehungs- und Sportwissenschaft**
Marschnerstr. 29 E (Haus 5), 04109, Tel. 9 73 17 89, zberzsp@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte**
Ritterstr. 14, 04109, Tel. 9 73 07 07, zbar@ub.uni-leipzig.de, Abt. Klassische Archäologie, (2. Etage) Abt. Ur- und Frühgeschichte (3. Etage)
- Bibliothek Kunst**
Dittrichring 18–20 (Eingang über Matthäikirchhof), 04109, Tel. 9 73 55 47, zbkunst@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Medizin/Naturwissenschaften**
Liebigstr. 23/25, 04103, Tel. 9 71 40 12, zmednawi@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Musik**
Neumarkt 9–19, Aufgang D (Städtisches Kaufhaus), 04109, Tel. 9 73 04 78, zbmus@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Regionalwissenschaften**
Schillerstr. 6, 04109, Tel. 9 73 11 17, zbreg@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Rechtswissenschaft**
Recht I: Burgrstr. 27, 04109, Tel. 9 73 05 55
Recht II: Burgrstr. 27, 04109, Tel. 9 73 06 49, zbrewi@ub.uni-leipzig.de
- Bibliothek Veterinärmedizin**
An den Tierkliniken 5, 04103, Tel. 9 73 80 17, zvvetmed@ub.uni-leipzig.de
- Campus-Bibliothek**
Fachgebiete: Informatik, Kommunikations- und Medienwissenschaften, Mathematik, Psychologie, Wirtschaftswissenschaft, Lehrbuchsammlung, Universitätsstr. 3, Horsdagebäude, 04109, Tel. 9 73 08 11, zcb@ub.uni-leipzig.de

Hochschulbibliotheken

- Bibliothek der Handelshochschule Leipzig (HHL)**
(Dr. Tessen und Dorothée von Heydebreck Bibliothek), Jahnallee 59, 04109, Tel. 98 51 60, www.hhl.de/de/hih-erfahrung/life@-hhl/bibliothek/
- Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK)**
Gustav-Freytag-Str. 42, 04277, Tel. 30 76 65 93, www.htwk-leipzig.de/biblio
- Hochschulbibliothek der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig**
Wöhrstr. 11, 04107, Tel. 21 35 156/-183/-171, biblio@hgb-leipzig.de, www.hgb-leipzig.de
- Hochschulbibliothek des Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«**
Grassistr. 8, 04107, Tel. 2 14 46 33, www.hmt-leipzig.de/hmt/bibliothek

Öffentliche Bibliotheken

- Bibliothek Böhlausen-Ehrenberg**
Leipziger Str. 81, Tel. 1 23 52 00
- Bibliothek Gohlis**
Georg-Schumann-Str. 105, 04155, Tel. 1 23 52 55
- Bibliothek Grünau-Mitte**
Stuttgarter Allee 15, Tel. 1 23 52 28
- Bibliothek Grünau-Nord**
Plovdiver Str. 40, Tel. 1 23 52 05
- Bibliothek Grünau-Süd**
An der Kotsche 11–13, Tel. 1 23 52 20
- Bibliothek Holzhausen**
Arthur-Pölenz-Str. 12, Tel. 0342 9 74 56 45
- Bibliothek Lützschena-Stahlmeln**
Am Brunnen 4, Tel. 1 23 55 74
- Bibliothek Mockau**
Essener Str. 102, Tel. 1 23 52 18
- Bibliothek Pausdorf**
Platanenstr. 37, Tel. 1 23 52 10
- Bibliothek Plagwitz**
Zschochersche Str. 14, 04229, Tel. 1 23 52 60
- Bibliothek Reudnitz**
Dresdner Str. 78–80, 04317, Tel. 1 23 52 16
- Bibliothek Schönefeld**
Shukowstr. 56, Tel. 1 23 52 23
- Bibliothek Südvorstadt**
Steinstr. 42, 04275, Tel. 1 23 52 70
- Bibliothek Volkmarshof**
Torgauer Platz 3, Tel. 1 23 52 08
- Bibliothek Wiederitzsch**
Zur Schule 10a, Tel. 5 21 24 39
- Deutsche Nationalbibliothek (DNB)**
Lesesäle, Bücherausgabe, Auskunfts, Deutscher Platz 1, 04103, Tel. 2 27 14 53, www.dnb.de



Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen
Gustav-Adolf-Str. 7, 04105, Tel. 7 11 30, www.dzb.de

Fahrbibliothek
Tel. 01 77/2 50 72 71, fahrbibliothek.leipzig.de

Feministische Bibliothek MONALIES
im Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, Tel. 94 67 21 29, www.monadies.de

Leipziger Stadtbibliothek
Wilhelm-Leuschner-Platz 10–11, 04107, Tel. 1 23 53 41, www.stadtbibliothek.leipzig.de

Umweltbibliothek
c/o Ökölwe – Umweltbund Leipzig e. V. (im Haus der Demokratie), Bernhard-Göring-Str. 152, 04275, Tel. 5 06 51 80, www.umweltbibliothek-leipzig.de

Buchhandlungen

- Antiquariat Central W33**
Georg-Schwarz-Str. 12, 04177, Tel. 24 84 23 70, www.central-antiquariat.de

Antiquariat an der NikolaiKirche
Ritterstr. 8–10, 04109, Tel. 2 11 20 13, www.antiquariat-bruecker.de

Buchhandlung Drift
Karl-Heine-Str. 83, 04229, Tel. 46 38 99 36, www drift-books.de

Buchhandlung el Libro
Bornaische Str. 3d, 04277, Tel. 9 61 38 26, www el-libro.de

Buchhandlung Grümm
Zschochersche Str. 18, 04229, Tel. 4 79 41 17, www.buchhandlung-gruemer.de

Buchhandlung Seitenblick
Goetzstr. 2, 04177, Tel. 9 26 18 13, www.seitenblick-leipzig.de

Buchhandlung Südvorstadt
Karl-Liebknecht-Str. 126, 04275, Tel. 3 19 59 900

Online-Buchhandlung genialokal
(El Libro Partnerbuchhandlung)

Tel. 04 03 33 77 33 37, www.genialokal.de

Buchhandlung W. Otto Nach
Wolfgang-Helzner-Str. 12a, 04277, Tel. 30 12 14 99

Comic Combo
Riemannstr. 31, 04107, Tel. 2 12 45 20, www.comiccombo.de

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Connewitzer Thiemie

Ritterstr. 8–10, 04109, Tel. 2 12 74 24, www.antiquariat-thieme.de

Hugendubel
Brühl 1 (in den Höfen am Brühl), 04109, Petersstr. 12–14, 04109, Paunsdorfer Allee 1 (im Paunsdorf Center), 04329, Tel. 14 90 97 84, www.hugendubel.de

Kinderbuchhandlung Serife
Karl-Liebknecht-Str. 36, 04107, Tel. 1 49 27 77, www.serife.de

Leipziger Antiquariat
Georg-Schwarz-Str. 12, 04177, Ritterstr. 16, 04109, Tel. 22 11 88 81, <a href="http://www.leipz

**Computer**

Computer X
Lampestr. 2, 04107, Tel. 2 11 33 37, info@cxservice.de, www.cxservice.de

Cyberport
Neumarkt 29-33, 04109, Tel. 03 51/33 95 60, www.cyberport.de

Dezentrale
Hack- und Mokespace, Dreilindenstr. 19, 04177, Tel. 97 85 34 35, www.dezentrale.space

Hansa Computer
Hamburger Str. 3, 04129, Tel. 98 20 40, www.hansa-computer.de

Notebook-Station
Gottschedstr. 12, 04109, Tel. 3 01 70 29, webshop@notebook-station.de, www.notebook-station.de

Sport

SIC GmbH Sportpark Leipzig
Multifunktionale Sport- und Freizeitanlage, Schongauer Str. 37, 04329, www.sportpark-leipzig.de

Fahrrad

ADFC Leipzig
Ronsträdter Steinweg 1, 04107, Tel. 22 54 03 13, info@adfc-leipzig.de, www.adfc-leipzig.de

Bike Department Ost
Karl-Liebknecht-Str. 31, 04107, Tel. 6 89 33 34, www.bdo-leipzig.de

Die Radgeber – Fahrrad Selbsthilfe Werkstatt
Friedrichstr. 13, 04103, (für Studierende kostenfrei), Tel. 21 99 149, post@radgeber-leipzig.de, www.radgeber-leipzig.de

Fahrrad-Biel
Körnerstr. 45, 04107, Tel. 3 03 81 56, fahrrad-biel@mx.de

Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt im soziokulturellen Zentrum Die Villa
Lessingstr. 7, 04109, Tel. 3 55 20 40, hauszentrale@villa-leipzig.de, www.fahrradwerkstatt-leipzig.de

Fahrradlädchen Sattelfest
mit Werkstatt, Kolonnadenstr. 18, 04109, Tel. 99 92 65, www.sattelfest-leipzig.de

Fahrrad-Willy
Second-Hand-Fahrradlädchen, Bernhard-Göring-Str. 49, 04107, Tel. 0163 6 36 44 35

Giant
Gabelsbergerstr. 1, 04317, Tel. 6 89 36 58, info@giant-leipzig.de, www.fahrrad-preisser.de

LE Cycles
Arthur-Hoffmann-Str. 95, 04275, Tel. 3 03 26 64, www.le-cycles.de

Lucky Bike Megas Store
Hans-Poeche-Str. 23-25, 04103, Tel. 2 22 27 50, Handelsstraße 4-8, 04356, Tel. 98 99 46 30, www.lucky-bike.de

Pistrada
Merseburger Str. 90, 04177, Tel. 92 61 50 80, www.pistrada.com

RadFreund
Grimmaischer Steinweg 11, 04103, Tel. 35 12 24 60, www.radfreund.de

Radschlag – Beratung, Reparatur und Selbsthilfe
Schulze-Boysen-Strasse 16, 04317, Tel. 9 27 90 488, www.radschlag-leipzig.de

Radsatz – Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt
Gregor-Fuchs-Straße 45-47, 04103, Tel. 2 19 91 49, www.radsatz.org

Rotor Bikes
Querstr. 21, Hinterhaus, 04177, Tel. 4 63 87 77, www.rotorbikes.com

Rückewind – Räder, die bewegen
Schnorrstr. 23, 04229, Tel. 2 41 98 66, www.rueckenwind-leipzig.de

Mobiles

Autovermietung Buchbinder
Lützner Str. 179, 04179, www.buchbinder.de

City Flitzer
Tel. 03 45/44 50 00, www.cityflitzer.de

Flixbus
Abfahrt/Aankomst Hauptbahnhof, 04103, www.flixbus.de

Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)
ÖPNV, Bikesharing und E-Scooter, Tel. 1 94 49, www.lvb-verkehrsbetriebe.de

nextbike

Tel. 30 89 88 90, www.nextbike.de

Teilauto Leipzig

Tel. 03 45/44 50 01 00, www.teilauto.net

Plattenläden

Musikhaus Kietz – Klang-Kombinat
Peterssteinweg 3, 04107, Tel. 3 01 46 27, www.musikhaus-kietz.de

Inch by Inch
Lützner Str. 60, 04177, inchbyinch.eu

Phonocentrum
Peterssteinweg 13, 04107, Tel. 97 51 80 52

Sleeve+*
Mariannenstr. 74, 04315 Leipzig, www.sleeveplusplus.de

Vary
Plattenladen, Label, Café, Veranstaltungen, Eisenbahnstr. 7, 04315, vary.post@gmail.com

Whispers
Karl-Liebknecht-Str. 36 (Feinkost), 04107, www.whispers-records.com

Essen & Trinken

Barcelona
Gottschedstr. 12, 04109, Tel. 2 12 61 28, Mo-So ab 17 Uhr

Beard Brothers & Sisters
Hot Dog Company, Karl-Heine-Str. 69, 04229, Di-So ab 12 Uhr

Hotel Seeblick
Karl-Liebknecht-Str. 125, 04275, Tel. 2 25 39 52, www.hotel-seeblick-leipzig.de, Di-So ab 9 Uhr

Schauwald Bar
Tapas Bar in der Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, 04229, Tel. 01 72/6 67 74 12, Mo-Fr ab 17, Sa/So ab 15 Uhr

Deli
Veganes Bistro, Wolfgang-Heinze-Str. 12a, 04277, Di-So 12-22 Uhr

Fela
Karl-Liebknecht-Str. 92, 04275, Tel. 2 25 35 09, www.fela-in-leipzig.de, Di-Sa 18-23 Uhr

Kaiserbad
Karl-Heine-Str. 93, 04229, Tel. 39 28 08 94, www.kaiserbad-leipzig.de, Di-So ab 10 Uhr

Malo Knödel & mehr
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315, Tel. 92 60 90 55, Mi-Sa 18-23 Uhr, So 18-22 Uhr

Mid-90s-Burgerhouse
Münzgasse 7, 04107, Tel. 24 75 02 14, Di-Sa 17-22 Uhr

Pekar
Mobile Pizza, Odermannstr. 11, 04177, Tel. 01 57/31 74 33 32, www.wir-sind-pekar.de, Mo-Do 17-22, Fr-So 12-22 Uhr

Pilot
Bosestr. 1, 04109, Tel. 96 28 95 50, www.pilot-leipzig.de, Mo-Sa 12-24 Uhr

Pizza Lab
Vegan Pizza, Georg-Schwarz-Str. 10, 04177, Tel. 01 76/66 55 73 13, Do 18-22 Uhr

Sakura
Kaiten Sushi Bar, Bosestr. 4, 04109, Tel. 9 62 85 17, www.sakura-leipzig.de, Mo-Fr 11.30-14.30, 18-24, Sa/So/Feiertage 18-24 Uhr

Salon Casablanca
Karl-Heine-Str. 47, 04229, Tel. 2 53 46 14, tägl. 11-22 Uhr

Vleischerei
Eisenbahnhstr. 128, 04135, Tel. 68 70 97 90, www.vleischerei.de, Di-Do 16-22, Fr-So 12-22 Uhr

Volkshaus
Karl-Liebknecht-Str. 30-32, 04107, Tel. 23 10 55 05, www.volkshaus-leipzig.de, tägl. ab 9 Uhr

Zest
Vegetarisches Restaurant, Bornaische Str. 54, 04277, Tel. 1 23 91 26, www.zest-leipzig.de, Mi-Mo 17-23 Uhr

Zöhöca
Markgrafenstr. 7, 04109, Tel. 68 67 94 44, www.zochaca.com, Mo-Fr 11-15, 16-23, Sa/So 11-23 Uhr

Cafés

Café Bubu
Taubchenweg 88, 04317, Tel. 24 71 68 86, tägl. 10-18 Uhr

Café in der GFZK
Karl-Tauchnitz-Str. 9-11 (GFZK), 04107, Tel. 1 40 81 20, Di-Sa 9-0, So 9-19 Uhr

Café Maitre
Karl-Liebknecht-Str. 62, 04275, Tel. 30 32 89 24, tägl. ab 9 Uhr

Café Pflusch
Dohnanyistr. 7, 04103, Mi-Fr 11-18, Sa/So 9-18 Uhr

Café später Vogel Kaffee
Kolonnadenstr. 5, 04109, Tel. 26 39 52 68, Mo-Fr 10-20, Sa/So 9-20 Uhr

Espresso Zack Zack
Albert-Schweizer-Str. 2, 04317, Mo-Fr 8-18, Sa/So 9-18 Uhr

Jimmy Orpheus
Industriestr. 18, 04229, Tel. 49 29 39 91, Mo-Fr 9-18, Sa/So 10-18 Uhr

Stullenfabrik
Salomonstr. 10, 04103, Mo-Fr 7.30-16.30Uhr

Trago
Paul-Heyse-Str. 1, 04347, tägl. 10-19 Uhr

Bars & Kneipen

Besser Leben
Holbeinstr. 2, 04229, Tel. 9 75 73 30, tägl. ab 19 Uhr

Beyerhaus

Ernst-Schneller-Str. 6, 04107, Tel. 69 84 51 80, www.beyerhaus.de, Mo-Sa ab 19 Uhr

Black Label
Wolfgang-Heinze-Str. 38, 04277, www.blacklabelpub.com, tägl. ab 19 Uhr

Café Cantona
Windmühlstr. 29, 04107, Tel. 2 25 43 02, Mo-Sa 9-1, So 9-20 Uhr

Flower Power
Riemannstr. 42, 04107, Tel. 9 61 34 41, www.flower-power.de, Mo-Sa ab 21 Uhr

Frau Krause
Simildenstr. 8, Tel. 3 01 21 50, tägl. ab 17 Uhr

Goldhopfen
Craft Beer Bar, Kolonnadenstr. 11, 04109, Tel. 0163 2 43 35 76, www.goldhopfen-leipzig.de, tägl. 18 Uhr

König Heinz
Wolfgang-Heinze-Straße 19, 04277, Mo-Sa ab 19 Uhr

Kuapo – Die Kulturapotheke
Bistro, Bar, Bühne
Eisenbahnstr. 99, 04315, Tel. 58 15 67 00, www.kuapo.de, tägl. ab 14 Uhr

Links neben der Tanke
Lützner Str. 7, 04177, tägl. ab 15 Uhr

Lique
Zschöchersche Str. 31/Ecke Rudolph-Sack-Str. 2, 04229, Mo-Sa ab 19 Uhr

Luise
Bosestr. 4/ Ecke Gottschedstr., 04109, Tel. 9 61 14 88, www.luise-leipzig.de, tägl. ab 9 Uhr

Mensa
Karl-Heine-Str. 89, 04229, Tel. 23 49 87 16, www.mensa-leipzig.de, tägl. ab 17 Uhr

naTo
Wiedereröffnung voraussichtlich Januar 2026, Karl-Liebknecht-Str. 46, 04275, Tel. 3 01 43 97, www.nato-leipzig.de

Noch Besser Leben
Merseburger Str. 25/Ecke Karl-Heine-Str., 04229, www.nochbesserleben.com, tägl. ab 18 Uhr

Noels Ballroom
Irish Pub und Konzertsaal, Kurt-Eisner-Str. 43, 04275, Tel. 3 03 20 07, www.noels-ballroom.com, Di-Sa ab 18 Uhr

Puschkin
Karl-Liebknecht-Str. 74, 04275, Tel. 3 91 01 05, tägl. ab 9 Uhr

Skala
Gottschedstr. 16, 04109, Tel. 58 15 44 18, tägl. ab 18 Uhr

Spizz
Markt 9, 04109, Tel. 9 60 80 43, www.spizz.org, tägl. ab 9 Uhr

Subbotnik
Könnerzistr. 32, 04229, Tel. 97 57 55 51, www.sbbtnd.de, tägl. ab 18 Uhr

Substanz
Taubchenweg 67, 04317, www.substanz-leipzig.de, Mo-Sa ab 17 Uhr

Tante Manfred
Neues Schauspiel Leipzig, Lützner Str. 29, 04177, Tel. 92 79 97 70

Clubs

Absturz
Karl-Liebknecht-Str. 36 (auf der Feinkost), 04107, www.absturz.com

Axxon N.
An den Tierkliniken 38-40, 04103,

Bandhaus Leipzig
Saaßländer Str. 17, Tel. 68 41 91 33, www.bandcommunity-leipzig.org

Conne Island
Koburger Str. 3, 04277, Tel. 3 01 30 28, www.conne-island.de

Dark Flower
Hainstr. 12-14, 04109, Tel. 0163 6 33 00 11, www.darkflower.de

Distillery
Eggebrechtstr. 2, 04103, Tel. 35 59 74 00, www.distillery.de

Dugo
Lagerhofstr. 2, 04103, www.linktr.ee/duqo, Di-Fr ab 17 Uhr, So 12-22 Uhr

Elipamano
Markranstädter Str. 4, 04229

Elsterartig
Dittrichring 17, 04109, Tel. 01 51/66 46 51 41, www.elsterartig.de

Felsenkeller
Karl-Heine-Str. 32, 04229, Tel. 58 09 01 44, www.felsenkeller-leipzig.com

Garage Ost
Hermann-Liebmann-Str. 65-67, 04315, Do-Sa 16-20 Uhr, So 15-18 Uhr

Horns Erben
Arndtstr. 33, 04275, Tel. 26 42 60 29, www.horns-erben.de

Iiles Erika
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, www.ileserika.de

Jet
Arthur-Hoffmann-Str. 54, 04107, Di-Sa ab 20 Uhr

Moritzbastei
Kurt-Masur-Platz 1, 04109, Tel. 70 25 90, Café Mo 10.30-15.30, Di-Fr ab 10.30, Sa ab 11.30 Uhr, www.moritzbastei.de

Neue Welle
Rolf-Axen-Str. 35, 04229, www.neuewelle.club

Pittlerwerke/Wuest
Polyphonstr. 8, 04159, Tel. 22 36 42 82, www.pittlerwerke.de

Spizz

Markt 9, 04109, Tel. 9 60 80 43, www.spizz.org

StuK – Studentenkeller
Nürnberger Str. 42, 04103, www.stuk-leipzig.de

Täubchenthal
Wachsmuthstr. 1, 04229, Tel. 92 61 17 70, www.taebchenthal.com

TV-Club
Theresienstr. 2, 04105, www.tv-club-leipzig.de

UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Str. 12a, 04277, www.utconnewitz.de

Villa Hasenholz
Gustav-Esche-Str. 1 (am S-Bahnhof Leutzsch), 04179, www.villahosenholz.de

Werk 2
Kochstr. 132, 04277, Tel. 3 08 01 40, www.werk-2.de

Kinos

Cineding
Karl-Heine-Str. 83, 04229, Tel. 23 95 94 74, www.cineding-leipzig.de

Cinémaqué
Karl-Liebknecht-Str. 109, 04275
Karl-Liebknecht-Str. 48 (in der Nato), 04275, Tel. 3 03 91 33, www.cinemaque-leipzig.de

Cineplex im Allee-Center

Ludwigsburger Str. 13, 04209, Tel. 4 26 96 23, www.cineplex.de/leipzig

Cinestar

Petersstr. 44, 04109, Tel. 04 51/7 03 02 00, www.cinestar.de

Kinobar Prager Frühling

Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, Tel. 3 55 48 39, www.kinobar-leipzig.de

Luru-Kino in der Spinnerei

Baumwollspinnerei/Gebäude 18, Spinnereistr. 7, 04179, Tel. 8 79 91 65, www.luru-kino.de

Passage-Kinos

Hainstr. 19a, 04109, Tel. 2 17 38 65, www.passage-kinos.de

Regina-Palast

Dresdner Str. 56, 04317, Tel. 6 49 21 11, www.regina-leipzig.de

Schaubühne Lindenfels

Karl-Heine-Str. 50, 04229, Tel. 48 46 20, www.schaubuehne.com

Schauburg

Antoniensstr. 21, 04229, Tel. 4 24 46 41, www.schauburg-leipzig.de

Theater

Cammerspiele

Kochstr. 132, 04277, Tel. 3 06 76 06, www.cammerspiele.de

Gewandhaus

Augustusplatz 8, 04109, Tel. 1 27 02 80, www.gewandhausorchester.de

Figurentheaterzentrum Westflügel

Hähnelstr. 27, 04177, Tel. 97 85 23 33, www.westfluegel.de

Krystallpalast Varieté

Varietétheater, Magazinstraße 4, Tel. 14 06 60, www.krystallpalast.de

Laden auf Zeit

Spieldatei des Theater-Pack, Kohlgartenstr. 51, 04315, Tel. 01 35 59 55 10, www.lofft.de

Musikalische Komödie

Dreilindenstr. 30, 04177, Tel. 1 26 12 61, www.oper-leipzig.de

Neues Schauspiel Leipzig

Lützner Str. 29, 04177, Tel. 92 79 97 70, www.neues-schauspiel-leipzig.de

Oper Leipzig

Augustusplatz 12, 04109, Tel. 1 26 12 61, www.oper-leipzig.de

Ost-Passage-Theater

Konradstr. 27, 04315, www.ost-passage-theater.de

Residenz in der Baumwollspinnerei

Spielstätte des Schauspiel Leipzig, Spinnereistr. 7, Halle 18, 04179, Tel. 1 26 81 68, www.schauspiel-leipzig.de

Schauspielhaus

Schauspiel Leipzig, Bosest. 1, Tel. 1 26 81 68, www.schauspiel-leipzig.de

Theater der Jungen Welt

Lindenauer Markt 21, Tel. 4 86 60 16, www.tdjw.de

kreuzer

Leipzig. Subjektiv. Selektiv.



auch auf Instagram



Aktivismus geht in die Hose

Was auf den Hochschulklos diskutiert wird – und was das über die Stadt aussagt

Reicht! Darf man in Ruhe pinkeln?« Dieser Schriftsatz begrüßt einen auf dem Klo der Biblioteca Albertina, mit dickem Edding an die Klowand geschmiert. Er ist die Reaktion auf eine großflächige, die Wand in eine bunte Collage verwandelnde Diskussion über den Nahostkonflikt.

Warum eigentlich werden große politische Diskussionen an einer Klowand geführt? Welche Debatten sind immer wieder zu finden und scheinbar Herzensthemen der Besuchenden? Und was wollen die Edding-Aktivisten und -aktivistinnen damit erreichen?

Betrachtet man die Toiletten verschiedener Campus, fallen bestimmte politische Debatten dadurch auf, dass sie in unterschiedlichen Formen immer wieder aufgegriffen werden. Darunter ist zum Beispiel der klassische Kampf der politisch Linken: Identitätspolitik gegen Materialismus. So wird auf der Damentoilette unter dem Statement »Frauen, die kämpfen, sind Frauen, die leben« »Frauen« durch »FLINTA« ersetzt. Da-raufhin entzündet sich ein Streit über Diskriminierung und Silencing in der Szene. »Würdet ihr halb so viel Aufwand in eure politische Arbeit stecken, als euch wegen Begrifflichkeiten anzuzicken, wäre das Patriarchat schon lange besiegt«, hat jemand mit weißem Filz-

stift über der Diskussion ergänzt. Fast schon ironisch, dass die Person, die den vermeintlichen Klo-Aktivismus kritisiert, ihre Meinung ebenfalls dort kundtut.

Auch inhaftierte linke Aktivistinnen und Aktivisten sind Gesprächsthema auf den Toiletten. Während die einen Morddrohungen ihnen gegenüber formulieren, fordern die anderen ihre Freilassung. Die Ernsthaftigkeit solcher Problematiken wird hin und wieder durch vulgäre Zeichnungen (ja, auch auf der Damentoilette) und verheerende Rechtschreib- und Grammatikfehler unterlaufen. Auffällig zum Beispiel ist der riesige »Free Maya«-Schriftzug an einer Toilettentür, der wenige Tage später durch die tatsächliche Schreibweise (Maja) korrigiert wurde. Außerdem natürlich die riesigen Penisse, die über politische Statements gemalt werden, wohl um Kritik zu signalisieren.

Auf den Herrenklos geht es weniger identitäts-politisch zu. Dort werden Kommunismus und Sozialismus gefordert. Auch hier geht es aber vor allem um den Gaza-Krieg. Im Gegensatz zu den Frauentoiletten findet man wenig überraschend nichts nach dem Motto »Wir hassen alle Männer« und auch kein »Nicht-Veganer sind Faschisten«. Stattdessen prangt zum Beispiel ein großes BSG-Chemie-Logo über einem Toilettensitz.

Derartige Diskussionen wird es auf jeder Unitoilette geben. Sie sind, schenkt man erfahrenen Quellen Glauben, auch keine neue Erscheinung. Dennoch scheint die Debattenlage in Leipzig besonders ausgeprägt zu sein. Man fragt sich: Gibt es an einem Ort wie einer Universität nicht genug Räume, um politisch tiefgreifende und gesellschaftlich relevante Themen zu erörtern? Vielleicht weisen die politisch aufgeladenen Klowände darauf hin, dass dem nicht so ist. Studierende aus dem Fachbereich Politikwissenschaft beschweren sich schon seit Längerem darüber, dass aktuellen Themen wie dem Nahostkonflikt wenig Diskussionsraum im Kursplan eingeräumt wird. Und vielleicht werden die Klodebatten deshalb so hitzig geführt, weil die Studis dort tatsächlich mal auf andere Meinungen treffen, als sie in ihrer Bubble sonst wahrnehmen.

Also hier ein Vorschlag an die Hochschulen: Das Geld und der Aufwand, die darin investiert werden, die Klowände vor Semesterbeginn frisch zu streichen, könnten zukünftig dazu genutzt werden, mehr offene Diskursräume zu schaffen.

Dann kann man auch endlich wieder in Ruhe pinkeln. **EMMA ECKHOFF**

WIR SCHAUSPIEL LEIPZIG

2025/26

WWW.SCHAUSPIEL-LEIPZIG.DE

6 TIX
UNSER ABO
FÜR STUDIERENDE

Sechs Repertoirevorstellungen
auf der Großen Bühne,
in der Diskothek und in der
Residenz für 48,-

Weitere Infos unter
www.schauspiel-leipzig.de

SCHAUSPIEL

Gelassen durchs Studium.

25 Euro
Startguthaben

Einmalig je Person zur Eröffnung des ersten
GiroFlex-Kontos, Barauszahlung nicht möglich.

Mit unserem GiroFlex-Konto:

- monatlicher Kontoführungspreis 0 €
- Verzinsung für ein Guthaben bis 1.000 Euro
- Online-Banking, mobiles Banking und kontaktloses Bezahlen
- Einräumung eines Dispokredits*
- Kreditkarte Gold: nur 2,00 Euro pro Monat*

Das GiroFlex-Konto ist für Studierende unter 27 Jahren erhältlich und nicht als Pfändungsschutz-Konto nutzbar.

*Mindestalter von 18 Jahren

sparkasse-leipzig.de/giroflex

Jetzt Beratungstermin
vereinbaren



Sparkasse
Leipzig